

1869

SPRAWOZDANIA SZKOLNE
Książnica
Kopernikańska
w Torunju
SCHULPROGRAMME

Kaiserin Auguste Victoria-Schule

zu Elbing

Städtisches Lyzeum und Oberlyzeum.



Bericht

über das Schuljahr 1911 erstattet vom Direktor Horn.

Ostern 1912.

**Bibliothek
des Städt. Oberlyzeums
zu Thorn.**

Nr. 93.

VERLAG
DES
VERLAGS
ZENTRAL-ANSTALT

KSIĄZNICA MIEJSKA
IM. KOPERNIKA
W TORUNIU

~~Ernst Heibel~~
~~Ern~~

AB1502.

Schulnachrichten.

I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Übersicht über die Lehrfächer und die für jedes von ihnen bestimmte Stundenzahl.

Unterrichtsfächer	Lyzeum																	Zusammen		
	Oberlyzeum			Oberstufe				Mittelstufe						Unterstufe						
	I	II	III	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	Va	Vb	VIa	VI b	VIIa	VIIb	VIIIa	VIIIb		IX	X
evang.	3	3	3	2	2	2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	51
Religion kath.	3			2				3						3				11		
jüd.	—			2				2						—				4		
Pädagogik . . .	2	2	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
Deutsch	3	3	3	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	8	8	9	10	100
Französisch . .	4	4	4	4	4	4	4	4	4	5	5	5	5	6	6	—	—	—	—	68
Englisch	4	4	4	4	4	4	4	4	4†	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	40
Geschichte und Kunstgeschichte .	2	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	—	—	27
Erdkunde . . .	1	1	2	2	2	2	2	2	3	2	2	2	2	2	2	2	2	—	—	32
Rechnen und Mathematik .	4	4	4	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	3	60
Naturkunde . .	3	3	2	2	3	3	3	3	3	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	37
Schreiben . . .	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	1	1	1	1	1	2	2	3	—	13
Zeichnen . . .	1	2	2	2	2	2	2	2	2†	2	2	2	2	2	2	—	—	—	—	31
Nadelarbeit . .	—	—	—	—	2*	—	2*	—	2*	2	2	2†	2	2†	2†	2	2	2†	—	32
Singen	1			2				2		2	2	2	2	2	2	$\frac{2}{2}$		2	2	20
Turnen	3			3	3		3	3	3	2	2	2	2	2	2	$\frac{2}{2}$		2	2	33
	31	32	32	33	33	33	33	33	33	31	31	31	31	31	31	22	22	22	18	550

* Wahlfrei.

† Doppelt besetzt.

3. Mitteilungen aus den Lehraufgaben.

Im Folgenden werden die im verflossenen Schuljahr in sämtlichen Klassen des Lyzeums und Oberlyzeums erledigten Lehrstoffe aufgeführt. Soweit sie noch nicht den Lehrplänen vom Jahre 1908 entsprechen, sind sie durch kleineren Druck kenntlich gemacht.

Nach den bisher gemachten Erfahrungen erscheint es im allgemeinen möglich, den im Oberlyzeum geforderten mathematischen Lehrstoff zu bewältigen. Das Gleiche gilt von dem arithmetischen und algebraischen Lehrstoff des Lyzeums. Zur Erreichung des allgemeinen Lehrziels auch in Geometrie ist es mit Rücksicht auf die dem Gebiet hier verbleibende eine Lehrstunde notwendig, sich auf die unentbehrlichsten Lehrsätze zu beschränken und zum Teil leider auch von der an sich sehr wünschenswerten Anwendung des Gelernten auf die Verhältnisse des praktischen Lebens möglichst abzusehen. Trotzdem erscheint eine Beschränkung des allgemeinen Lehrziels in Geometrie für das Lyzeum untunlich.

Im eigentlichen Rechenunterricht ist der Lehrstoff der 5. Klasse zweifellos zu umfangreich. Hier können mit Nutzen nur die einfachsten Gebiete des bürgerlichen Rechnens und diese unter Zugrundelegung einfacher Zahlenbeispiele behandelt werden; was darüber hinausgeht, muss als Material für Textgleichungen der Oberstufe überlassen bleiben. Auch der propädeutische Kurs der Flächenberechnung fällt hier besser fort. Wird durch diese Anordnung noch Zeit gewonnen, so kann diese einer Erhöhung der Rechenfertigkeit dienen, die bei 3 Rechenstunden noch stark zu kurz kommt.

In der Geschichte erscheinen die neuen Lehrziele sowohl im Lyzeum als auch im Oberlyzeum im allgemeinen erreichbar; wenn sie in den beiden oberen Lyzealklassen noch nicht erreicht sind, so hat das seinen Grund darin, dass diese Klassen vor der Einführung der neuen Lehrpläne in den Geschichtsunterricht eingetreten und darum je um ein Jahr zurück sind. In der Erdkunde wird voraussichtlich auch in Zukunft in der 2. Lyzealklasse wegen der Stofffülle darauf verzichtet werden müssen, das Ziel völlig zu erreichen, sodass ein Teil der Klasse I vorbehalten bleiben muss.

A. Lyzeum.

Klasse I.

Klassenleiter: Kosnick.

Religion. 2 Std. w. Einzelne Gebiete des früheren Stoffes wurden ergänzt, z. B. die alttestamentliche Psalmendichtung und Prophetie mit Lektüre aus den betreffenden Schriften. Lektüre des Johannisevangeliums Kap. 1—9. Kap. der Ethik. Die Aufgaben der christlichen Frau in die Liebestätigkeit. Kosnick.

Deutsch. 4 Std. w. Lieder und Gedichte für höhere Mädchenschulen von Paldamus-Rehorn. Lektüre: (Velhagen und Klasings Sammlung deutscher Schulausgaben): Die Wallensteintrilogie, Iphigenie, Prinz Friedrich von Homburg, Julius

Cäsar. Einführung in Schillers und Goethes Gedankenlyrik; neuere Lyrik und Epik. Lernen von Gedichten oder Bruchstücken grösserer Werke. Ein Gesamtbild der historischen Entwicklung unserer Literatur wurde gezeichnet. Der mündliche Ausdruck wurde durch freie Vorträge der Schülerinnen über Dichter des 18. und 19. Jahrhunderts und deren Werke gepflegt. Proben deutscher Mundarten. In der Grammatik wurde die Lehre von der Zeichensetzung befestigt, das Wichtigste vom Bedeutungswandel gegeben; Fremdwort und Lehnwort wurden in historischer Beleuchtung, als Denkmal bestimmter fremder Kultureinflüsse behandelt. Kosnick.

10 Aufsätze: 1. Kann Maria Stuart mit Recht von sich sagen: „Ich bin viel gehasst worden, doch auch viel geliebt?“ 2. Was veranlasst die Menschen zum Erlernen fremder Sprachen? (Klassenaufsatz). 3. Was erfahren wir über Wallenstein in „Wallensteins Lager“? 4. Gold liegt tief im Berge (Klassenaufsatz). 5. Natur und Kultur (zwei Bilder, gezeichnet nach Schillers „Spaziergang“). 6. Ist Thekla „die echte Tochter“ Wallensteins? (Klassenaufsatz). 7. Wie wirken unverdientes Lob und unverdienter Tadel auf den Menschen? 8. Ein (selbstgewähltes) Wort aus Goethes „Iphigenie“. 9. Gedanken und Gefühle beim Rückblick auf meine Schulzeit (Klassenaufsatz). 10. Was verdankt Goethe nach seiner Schilderung in „Dichtung und Wahrheit“ seinem Aufenthalte in Leipzig?

Französisch. 4 Std. w. Grammatik: Ploetz-Kares, Übungsbuch D. Anhang Kap. 79—86 (Rektion der Verben, Präpositionen, Konjunktionen, Silbenteilung in der Schrift, Interpunktion). — Wiederholung des Pensums der Klassen IV, III u. II. — 18 schriftliche Arbeiten: freie Diktate, Übersetzungen, Umbildungen gegebener französischer Texte.

Lektüre: Mairé, La petite Princesse (B-Ausgabe von Velhagen und Klasing). — Choix de nouvelles modernes 1. Bändchen (B-Ausgabe von Velhagen und Klasing). — Einzelne Gedichte aus F. Krietes Gedichtsammlung.

Sprechübungen: Im Anschluss an die Lektüre Sprechübungen und literaturgeschichtliche Mitteilungen. — Das Wichtigste aus der Verslehre im Anschluss an die Gedichte. — Die in Klasse IV, III u. II gelernten Gedichte werden wiederholt.

Freie Arbeiten: 1. Une soirée de Wanda Bolinska (d'après le premier chapitre de „la petite Princesse“ par Mairé). 2. Les lunettes par Ratisbonne. (Vers retournés en prose). 3. Pourquoi Wanda Bolinska est elle bien contente de vivre chez sa tante Thérèse. 4. Le Photographe par Daudet. (Sommaire). 5. Les monnaies françaises. (Reproduction libre d'un texte allemand). 6. Mademoiselle Guiraudet selon le conte „Comment on devient beau“ par Bornier. 7. Le Voyageur égaré dans les neiges par Chênedollé. (Vers retournés en prose). Peters.

Englisch. 4 Std. w. Grammatik: Gesenius-Regel Ausg. B. Kap. IX—XV. Artikel, Substantiv, Adjektiv, Adverb, Pronomen, Präpositionen und Konjunktionen.

Lektüre: Tennyson, Enoch Arden, Dickens, A Christmas Carol und eine reiche Auswahl von Gedichten aus Kriete: A Bock of English Poetry. Im Anschluss daran Sprechübungen und Mitteilungen über die englischen und amerikanischen Dichter, besonders die des 18. und 19. Jahrhunderts. Wiederholung früher gelernter Gedichte. Schriftliche Arbeiten alle 14 Tage, darunter 6 freie Arbeiten: 1. Enoch Arden before his departure. 2. My Midsummer-Holidays. 3. Eine freie Nacherzählung. 4. The May Queen by Tennyson. 5. Marley's Ghost. 6. Our Town. Der Direktor.

Geschichte. 2 Std. w. Lehrbuch: Andrae-Sevin, kurzer Lehrgang der Geschichte für höhere Mädchenschulen. Die französische Revolution. Geschichte des 19. Jahrhunderts. Belehrungen über die Zustände der Gegenwart (Bürgerkunde). Freiwillige Vorträge von Schülerinnen.
Lehmann.

Kunstgeschichte. 1 Std. w. Ägyptische Kunst. Klassisches Altertum. Mykenische Kunst. Die Kunst der Blütezeit des griechischen Volkes. Die hellenische Kunst Griechenlands. Die etruskische Kunst. Römische Kunst. Mittelalter. Altchristliche Kunst. Byzantinische Kunst. Bemerkung über die Kunst des Islam. Romanik in Deutschland. Baukunst. Malerei. Bildhauerei. Gotik in Deutschland. Baukunst. Malerei. Einführung in die Renaissance.
Wobbe.

Erdkunde. 2 Std. w. Seydlitz-Gockisch. Geographie für höhere Mädchenschulen Heft VI u. VII. Ergänzung der mathematischen Erdkunde: Zusammenhängende Darstellung der allgemeinen Erdkunde unter besonderer Berücksichtigung der die Erde umgestaltenden Kräfte. Wiederholungen über Deutschland und dessen Kolonien; die europäischen Grossmächte.

Dr. Graf.

Mathematik. 3 Std. w. Lehrbuch: Crantz, Lehrbuch der Mathematik für höhere Mädchenschulen und Lyzeen, I. Teil. Kundt, Arithmetische Aufgaben für höhere Mädchenschulen.

Arithmetik und Algebra: Schwierigere angesetzte Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Textgleichungen, besonders aus der Zins-, Gewinn- und Verlust-, Rabatt- und Mischungsrechnung. Wiederholungen aus der Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Proportionen und ihre Verwendung zur Bestimmung von Unbekannten. Graphische Darstellung der Funktion 1. Grades und ihre Verwendung zur Lösung von Gleichungen mit 2 Unbekannten. Rechnerische Behandlung dieser Gleichungen; entsprechende Textgleichungen. Graphische Darstellung von Funktionen 2. Grades. Inverse Funktionen und ihre Verwendung zur graphischen Bestimmung von Quadratwurzeln. Ausziehen von Quadratwurzeln aus bestimmten Zahlen. — Im Anschluss an die Buchstabenrechnung Übungen im Zahlenrechnen. Crantz I: §§ 42, 6–8; 43, 1–3. 45, 1–2; 46, 1–3. Kundt: §§ 25–30, 32, 34 mit Auswahl.

Geometrie: Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Örtern unter besonderer Berücksichtigung der Determination (Funktionsbegriff). Dreieck und Viereck in ihrer Beziehung zum um- und einbeschriebenen Kreis. Peripherie- und Centriwinkel; Sehnentangentenwinkel. Kreiskonstruktionen. Einige Sätze über Flächengleichheit gradliniger Figuren. Ausmessung von Rechteck, Quadrat, Parallelogramm und Dreieck. — Die wichtigsten Eigenschaften von Quader, Würfel, Prisma, Pyramide, Zylinder, Kegel und Kugel. Crantz I: §§ 18–20, 22, 49–52 mit Auswahl.

Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten.

Dieck.

Naturkunde. 2 Std. w. Zusammenfassende Behandlung der Metalloide; Berührungselektrizität; elektrische Induktion. Wichtigste Erscheinungen des elektrischen Stromes.

Dr. Graf.

Zeichnen. 2 Std. w. Zeichnen und Malen nach Natur- und Kunstformen. Architektonisches Zeichnen. Pinselübungen. Wandtafelzeichnen. Ein Viertel der Zeit Linearzeichnen. Geometrisches Darstellen einfacher Körper und Gebrauchsgegenstände. Wobbe.

Nadellarbeit. 2 Std. w. a) Vollständige Massanleitung zu Blusen und den Grundformen der Wirtschaftsschürzen, Zeichnen, Modellschneiden. b) Maschinennähen. c) Vor Weihnachten Stickereien und Knüpfarbeit. (Gürtel, Pompadour.) Möhrke.

Singen. 2 Std. w. Liederbuch von Dercks T. III. Klasse I u. II sind zu einem dreistimmigen Chor vereinigt, der die Aufgabe hat, bei Schulfestern grössere und kleinere Chöre geistlichen und weltlichen Inhalts vorzutragen. Ausserdem kamen zur Einübung dreistimmige Volkslieder und einstimmige Choräle nach dem aufgestellten Kanon. Soweit es die Zeit gestattete, kamen aus der Theorie zur Besprechung: Die einfachen musikalischen Kunstformen. Das Wichtigste der Harmonielehre. Homophonie und Polyphonie. Hetz.

Turnen. 3 Std. w. 1. Gliederübungen. 2. Rumpfübungen. 3. Haltungsübungen. 4. Gewandheitsübungen. 5. Trockenschwimmübungen. 6. Übungen für das tägliche Turnen. 7. Gang und Laufübungen. 8. Übungen an den Geräten. 9. Turnspiele: Kreis- und Parteispiele. Teetz.

Klasse II.

Klassenleiter: a) Lehmann, b) Dieck.

Religion. 2 Std. w. Kein Lehrbuch. Kirchengeschichte von der Reformation bis zur Gegenwart: Die Reformation (Valdez, Hus, Luther, Zwingli, Calvin; die lutherische, reformierte, anglikanische Kirche). Die Gegenreformation. Die Blütezeit des evangelischen Kirchenliedes. Der Pietismus. Die Aufklärung. Die Union. Der Gustav-Adolf-Verein. Die äussere und innere Mission. Sektenbildungen. Die evangelische Landeskirche, ihr Gottesdienst und ihre Verfassung. — Die Abfassung und Sammlung der biblischen Bücher mit Lektüre ausgewählter Schriften. — Katechismus nicht mehr als selbständiger Unterricht, sondern in der Form der immanenten Wiederholung. a) Kosnick. b) Hetz.

Deutsch. 4 Std. w. Paldamus-Rehorn, Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen, E, VII, 2. Paldamus-Rohorn, Lieder und Gedichte für höhere Mädchenschulen.

Lektüre: (Velhagen und Klasings Sammlung deutscher Schulausgaben): Minna von Barnhelm, Hermann und Dorothea, Maria Stuart. Ferner: ausgewählte

Lesestücke aus dem oben genannten Lesebuch. Eine Anzahl Schillerscher und Goethescher Gedichte wurde besprochen. Die Dichter der Freiheitskriege wurden behandelt sowie Gedichte der nachgoetheschen Lyrik und Epik. Kurze biographische Darstellungen im Anschluss an die behandelten Kunstwerke. Metrik und Poetik im Anschluss an Gelesenes und Besprochenes. Die Schülerinnen lernten, ausser einigen im Unterricht behandelten Gedichten Goethes und Schillers, Gedichte nach eigener Wahl. — Der mündliche Ausdruck wurde durch häufige Gelegenheit zu zusammenhängendem Vortrag gepflegt. — Die grammatischen Kenntnisse wurden im Anschluss an die Zerlegung und Besprechung auch verwickelter Satzgebilde wiederholt und erweitert. — Befestigung der Lehre von der Zeichensetzung. Einiges aus der Wortbildungslehre. — 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze. a) Kosnick. b) Brenke.

Geschichte. 2 Std. w. Lehrbuch Andrä. — Sevin, Kurzer Lehrgang der Geschichte für höhere Mädchenschulen. Das Zeitalter der Reformation und Gegenreformation, der dreissigjährige Krieg und das Zeitalter Ludwigs XIV., brandenburgisch-preussische Geschichte bis zum Tode Friedrichs des Grossen. Wiederholungen aus früheren Perioden. Lehmann.

Französisch. 4 Std. w. Lehrbuch: Ploetz-Kares, Übungsbuch, Ausg. D. Grammatik: Fürwort, Rektion des Verbs, Präposition de und à, die Nominalformen des Zeitworts. Lehrbuch §§ 54—78.

Lektüre: Daudet, Le Petit Chose (Velhagen) Hale vy L'abbé Constantin (Velhagen) — Belot et Villetard Le testament de César Girodot (Friedberg und Mode, Berlin).

Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Einige Gedichte. 18 schriftliche Arbeiten, darunter 4 bzw. 7 freie Arbeiten. a) Lehmann. b) Peters.

Englisch. 4 Std. w. Lehrbuch: Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausg. B, Oberstufe für Mädchenschulen.

Grammatik: Syntax, Verb und bestimmter Artikel. Gesenius Kap. I—VIII.

Lektüre: Tip Cat (Velhagen) Alcott, Little Women.

a) Lehmann. b) Schulze.

Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und die Lesestücke in der Sprachlehre. Besprechung Hölzschers Wandbilder. Wortschatzübungen. Einige Gedichte gelernt: The Village Blacksmith, The Raniy Day, The Open Window. 18 schriftl. Arbeiten, darunter 4 bzw. 6 freie Arbeiten.

Erdkunde. 2 Std. w. Seydlitz — Geographie f. höh. Mädchenschulen. Heft VI. Eingehende Besprechung der Geographie Deutschlands. — Zusammenfassende Darstellung der mathematischen Erdkunde. Wiederholungen.

Die übergrosse Stoffmenge verhinderte die vollständige Durchnahme des vorgeschriebenen Pensums.

Dr. Graf.

Mathematik. 3 Std. w. Lehrbuch: Crantz, Lehrbuch der Mathematik für höhere Mädchenschulen und Lyzeen, I. Teil. Kundt, Arithmetische Aufgaben f. höhere Mädchenschulen.

Arithmetik und Algebra: Schwierigere angesetzte Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Textgleichungen, besonders aus der Zins-, Gewinn- und Verlust-, Rabatt- und Mischungsrechnung. Wiederholungen aus der Bruchrechnung mit allgemeinen Zahlen. Proportionen und ihre Verwendung zur Bestimmung einer Unbekannten. Graphische Darstellungen zufälliger und ursächlicher Beziehungen. Graphische Darstellung der Funktion 1. Grades. Lösung von Gleichungen mit 2 Unbekannten durch graphische Darstellung und durch Rechnung. — Im Anschluss an die Buchstabenrechnung Übungen im Zahlenrechnen. Crantz I: §§ 42, 6—8; 43, 2—3, 44; 45, 1—2. Kundt: §§ 25—30 mit Auswahl.

Geometrie. Dreieckskonstruktionen mit Benutzung von Hilfsdreiecken und geometrischen Örtern unter besonderer Berücksichtigung der Determination (Funktionsbegriff). Die wichtigsten Lehrsätze vom Parallelogramm. Trapez. Dreieck und Viereck in ihrer Beziehung zum umschriebenen Kreis. Peripherie- und Centriwinkel. Einige Sätze über Flächengleichheit geradliniger Figuren. Ausmessung von Rechteck, Quadrat, Parallelogramm und Dreieck. Crantz I § 17—19; 20 mit Auswahl; 22.

Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten.

Dieck.

Naturkunde. 3 Std. w. Schmeil-Franke-Rossbach, Naturkunde für höhere Mädchenschulen und Studienanstalten. Die Lehre vom Schall, Licht, Magnetismus, Reibungselektrizität, Chemische Unterweisungen, Ergänzung der chemischen Grundgesetze, eingehendere Besprechung einiger Metalloide. Wichtige Abschnitte aus der Anatomie u. Physiologie der Pflanzen, Pflanzenkrankheiten und ihre Erreger. Anatomie und Physiologie der Tiere; Bau und Pflege des menschlichen Körpers.

Dieck.

Zeichnen. 2 Std. w. Zeichnen u. Malen von Natur- und Kunstformen: Blumen, Knospen, Gefässe, Glasgefässe, Muscheln, Schädel, Vögel. Pinselübungen. Skizzieren. Wandtafelzeichnen. Ein Viertel der Zeit Linearzeichnen: Flächenmuster, Ellipsenkonstruktion, Maßstabzeichnen: Tafel, Bilderrahmen, Schrank, Tisch, Schemel, Ständer, Grundriss des Zeichensaales.

Wobbe.

Nadelarbeit. 2 St. w. a) Massnahmen, Zeichnen, Modellschneiden zu Wäsche wie englisches Hemd. Geschlossenes Beinkleid, Untertaille. b) Maschinennähen und Lochstickerei. c) Vor Weihnachten Stickereien und Knüpfarbeit.

Möhrke.

Singen. s. L. I.

Turnen. 3 Std. w. Freiübungen. Ordnungsübungen. Gerätturnen: Schwerere Übungen an sämtlichen Geräten, hauptsächlich schwedische Haltungsübungen. Spiele: Kreis und Parteispiele.

Teetz.

Klasse III.

Klassenleiter: a) R. Schulze, b) Koch.

Religion. 2 Std. w. Kein Lehrbuch. Die Apostelgeschichte. Geschichte des Urchristentums. Die Christenverfolgungen. Kirchengeschichte von Konstantin bis zur Reformation: Konstantin und Julian. Der christliche Staat. Augustinus. Das Mönchtum. Die Entwicklung der päpstlichen Hierarchie. Die Kirchentrennung. Der Islam. Die Missionstätigkeit der Kirche. Die Machtentfaltung des römischen Stuhls. Der Kampf der geistlichen Macht gegen die weltliche. Das Mönchtum im Dienst der mittelalterlichen Kirche. Der III. Artikel des II. Hauptstücks und die Sakramente. Kirchenlieder: Auf Christi Himmelfahrt. O heil'ger Geist. Aus tiefer Not. a) Hetz. b) Peters.

Deutsch. 4 Std. w. Lehrbücher: Paldamus-Rehorn: Lesebuch E, Teil I + D, Teil V. Gelesen: Ernst, Herzog von Schwaben (Ausgabe von Richter), Wilhelm Tell, (Ausgabe von Thorbecke), Ilias und Odyssee im Auszuge (nach der Übersetzung von Hubatsch). Ferner ausgewählte Lesestücke. Gedichte Schillers, Goethes und neuerer Dichter wurden besprochen. Gelernt wurden: Schillers Lied von der Glocke und die Kraniche des Ibykus; von Goethe: Erlkönig, der Fischer; von Uhland: Bertram de Born; von Fontane: Archibald Douglas und Alte Fritz-Grenadiere; von Möritze: Neujahrslied und Denk es, o Seele; ausserdem Gedichte nach eigener Wahl der Schülerinnen. Die grammatischen Kenntnisse wurden durch Zerlegung und Besprechung auch verwickelter Satzgebilde wiederholt und erweitert. Einige Kapitel aus der Geschichte der Sprache, wie Familiennamen, Bedeutungswandel, etymologische Zusammenhänge einzelner Wörter. Accentverhältnisse u. a. wurden gelegentlich behandelt. 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze. Koch.

Französisch. 4 Std. w. Grammatik: Ploetz-Kares, Ausgabe D für Mädchenschulen. § 32 — § 51. Gebrauch der Zeiten, Konjunktiv, Artikel, Teilverhältnis, Adjektiv, Adverb.

Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre.

Lektüre: Malot, Sans Famille. (Velhagen und Klasing).

Gedichte wurden gelernt aus F. Krietes Gedichtsammlung: La Fontaine, La Cigale et la Fourmi Reboul, L'Ange Et L'Enfant. La Fontaine, Le Chêne Et Le Roseau. 18 schriftliche Arbeiten: 6 freie Arbeiten, 5 Diktate, 7 Extemporalien.

R. Schulze.

Englisch. 4 Std. w. Grammatik: Gesenius-Regel, Sprachlehre, Unterstufe. Kap. 12—18. Wortfolge, Fürwörter, Adjektiv, Adverb, Zahlwörter, die wichtigsten Präpositionen und Konjunktionen, die unvollständigen Hilfsverben, die unregelmässigen Verben.

Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre.

Lektüre: Marryat, The Children of the New Forest (Velhagen und Klasing).

Gedichte wurden gelernt aus F. Krietes Gedichtsammlung. Th. Moore, The last rose of summer. Burns' My heart's in the Highlands. English National Anthem.
18 schriftliche Arbeiten: 6 freie Arbeiten, 5 Diktate, 7 Extemporalien.

R. Schulze.

Geschichte. 2 Std. w. Lehrbuch: Andrae-Sevin: kurzer Lehrgang der Geschichte. Geschichte der Neuzeit vom Beginn der Reformationszeit bis zum Tode Friedrichs des Grossen mit besonderer Berücksichtigung Friedrich Wilhelm I. und Friedrichs des Grossen, die unter Heranziehung von Quellen behandelt werden. Wiederholungen aus der alten Geschichte, besonders aus der griechischen Kulturgeschichte.

a) Rudat. b) Koch.

Erdkunde. 2 Std. w. Seydlitz, 5. Heft, Ausgabe E. Länderkunde Europas ausser Deutschland. Entwicklung und Vergleich der Kolonien der europäischen Staaten. Kartenskizzen.

a) Stroh. b) Koch.

Mathematik. 3 Std. w. Arithmetik und Algebra. Lehrbuch: Crantz, Übungsbuch: Kundt. Division mit relativen Zahlen- und Buchstabengrössen. Die Buchrechnung mit relativen allgemeinen Grössen in Verbindung mit Wiederholungsübungen aus dem Bruchrechnen mit Zifferngrössen. Zerlegung algebraischer Summen in Faktoren. Angesetzte Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten. Eingekleidete Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten aus den bürgerlichen Rechnungsarten. (Crantz §§ 37, 41, 42, 44. Kundt §§ 20–25 und 27–29.

Geometrie. Lehrbuch: Crantz I. Die wichtigsten Lehrsätze von den Dreiecken. Konstruktion von Dreiecken mit Hilfe von Hilfsdreiecken und geometrischen Örtern. Einteilung der Parallelogramme. Die wichtigsten Lehrsätze von den Parallelogrammen und vom Trapez. Einfache Konstruktionen von Parallelogrammen und Trapezen. (Crantz §§ 12–17).

Sablotny.

Naturkunde. 3 Std. w. Lehrbuch: Schmeil, Heft 5. Einführung in die Systematik der Pflanzenwelt. Übungen im Bestimmen der Pflanzen. Die biologischen und ökologischen Verhältnisse der wichtigsten Klassen des natürlichen Pflanzensystems in vergleichender Betrachtung. Einiges über die geographische Verbreitung und über die geologische Vergangenheit der Pflanzen. Vergleichende Übersicht über die wichtigsten Klassen des Tiersystems an der Hand charakteristischer Vertreter der einzelnen Klassen unter Berücksichtigung der biologischen und ökologischen Verhältnisse. Einiges aus der geographischen Verbreitung und der geologischen Vergangenheit der Tierwelt. Die chemische Zusammensetzung des Wassers, der Luft, des Kochsalzes, des chlorsauren Kali, die Kali- und Natronlauge, die Salz- und Schwefelsäure, die Kohlensäure und ihre wichtigsten Verbindungen. Grundlegende Versuche mit den Elementen dieser Verbindungen. Die Bedeutung der Verbrennung und der kohlen-sauren Verbindungen in der Natur. Einführung in die symbolische Darstellung chemischer Verbindungen und Prozesse. Grundlegendes aus der Lehre vom Gleichgewicht und der Bewegung

der Körper. Die wichtigsten Wirkungen der Wärme und ihre praktische Verwertung im Anschlusse an die Erscheinungen des täglichen Lebens. Sablotny.

Zeichnen. 2 Std. w. Perspektivisches Zeichnen. Eingehen auf die Tonwerte. Beginn des Malens. Lehrstoffe: Teile des Klassenzimmers, Kisten, Bücher, Schüsseln, Vasen, Schrank, Tisch, Blumentopf stehend, liegend, Blätter in verkürzter Stellung, Früchte usw. Pinselübungen. Skizzieren. Freigestaltende Tätigkeit. Wandtafelzeichnen.
a) Liedtke. b) Wobbe.

Nadellarbeit. 2 Std. w. a) Sticken von Buchstaben, Monogramm und Zacken auf kleinstem Probetuch, dann Taschentücher als praktische Anwendung. b) Nähen: Erste Übung im Maschinennähen; Zeichnen, Zuschneiden der zu nähenden Wäschestücke, (Unterrock, Teeschürze) Möhrke.

Singen. 2 Std. w. Liederbuch von Dercks T. III. Gehörübungen. Längere Diktate. Ton- und Ausdrucksbildung. Die melodische Molltonleiter. Das wichtigste der Harmonielehre im Zusammenhang. Zwei- und dreistimmige Volkslieder und einstimmige Choräle. Hetz.

Turnen. 3 Std. w. Ordnungsübungen. Freiübungen. Übungen für das tägliche Turnen. Stabübungen. An sämtlichen Geräten weitergehende Kraft-, Geschicklichkeits- und Haltungsübungen. Teetz.

Klasse IV.

Klassenleiter: R u d a t.

Religion. 2 Std. w. Geschichte und Lehrtätigkeit Jesu im Anschluss an die synoptischen Evangelien. — Der 2. Artikel des zweiten Hauptstücks, vertiefende Wiederholung des III. Hauptstücks. Katechismusstücke und Schriftstellen. Die Ordnung des Gottesdienstes. Kirchenlieder: Ein feste Burg. Eins ist not (einzelne Strophen). O Gott, du frommer Gott. Befehl du deine Wege. Hetz.

Deutsch. 4 Std. w. Paldamus - Rehorn, Ausg. E., 6. Tl. Rehorn, Lieder und Gedichte. Gelesen und erläutert wurden: Nibelungen- und Gudrunlied im Auszug. (Ausgabe v. Velhagen u. Klasing). Proben aus „Parzival“ und „Armer Heinrich“. In Verbindung mit der behandelten Geschichte zur Belebung und Ergänzung Lesestücke besonders kulturgeschichtlichen Inhalts, Balladen besonders von Uhland und Schiller, die in den Ideenkreis des Mittelalters einführen. Literaturgeschichtliche Mitteilungen im Anschluss an Gelesenes, besonders über Uhland und Schiller.

Metrik und Poetik: Wiederholung und Erweiterung im Anschluss an Gelesenes. Schmückendes Beiwort. Lautmalerei. Personifikation. Asyndeton. Polysyndeton. Alliteration und Assonanz. Nibelungen- und Gudrunstrophe. Neuer Nibelungenvers.

Grammatik und Rechtschreibung: Verkürzung der Nebensätze. Mehrfach zusammengesetzter Satz. Wiederholung schwieriger Gebiete der Rechtschreibung. 10 Interpunktionsdiktate. — 10 Aufsätze, darunter 4 Klassenarbeiten. 13 Gedichte gelernt: Das zerbrochene Ringlein von Eichendorff. Abschied vom Walde von Eichendorff. O Täler weit von Eichendorff. Der Postillon von Lenau. Die Auswanderer von Freiligrath. Die letzten Goten von Dahn. Der blinde König von Uhland. Das Glück von Edenhall von Uhland. Das Schloss am Meer von Uhland. Volkers Nachtgesang von Geibel. Gudrunlied von Geibel. Der Ring des Polykrates von Schiller. Der Handschuh von Schiller. Rudat.

Französisch. 4 Std. w. Grammatik und Lektüre: Ploetz - Kares, kurzer Lehrgang der französischen Sprache. Übungsbuch: Ausgabe D. für Mädchenschulen § 1—31. Die unregelmässigen Zeitwörter. Intransitive und transitive, reflexive und unpersönliche Zeitwörter. Geschlecht der Substantive. Wortstellung.

Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Auswendiglernen von Gedichten: Le grillon, les Adieux de Marie Stuart, Romance. 6 Diktate, 6 Extemporale, 6 freie Arbeiten. Schulze.

Englisch. 4 Std. w. Gesenius-Regel Ausgabe B. Unterstufe. Aussprache, Lese- und Sprechübungen. Kap. I—XI. Die Formenlehre in ihren Haupterscheinungen. (Konjugation des regelmässigen Verbs, von to have, to be. Zahlen, der sächsische Genitiv. Unregelmässige Pluralbildung. Abweichung in der Schreibung der Verbalformen. Geschlecht der Substantive. Umschreibende Konjugationsformen).

Auswendiglernen von Gedichten: May Fong, Written in March, Our Home is the Ocean, Do your best. 5 Diktate, 5 Extemporale, 4 freie Arbeiten. Mayer. — Schulze.

Geschichte. 2 Std. w. Andrä-Sevin: Kurzer Lehrgang der Geschichte. Deutsche Geschichte vom ersten Zusammenstoss der Germanen mit den Römern bis zum Ausgang des Mittelalters. Einiges aus der Geschichte der Nachbarländer dieser Zeit. Rudat.

Erdkunde. 2 Std. w. Lehrbuch: Seydlitz Ausg. E Heft IV. Länderkunde von Amerika, Australien und Asien. Wiederholung von Deutschland. Horn.

Mathematik. 3 Std. w. Lehrbuch: Crantz I §§ 1—11 u. 14; 31—40. Übungsbuch: Kundt. §§ 1—6, 10—17.

Arithmetik und Algebra: Addition, Subtraktion und Multiplikation a) mit positiven, b) mit relativen allgemeinen Grössen in Verbindung mit Wiederholungsübungen aus dem Zahlenrechnen. Das für den weiteren Unterricht Erforderliche aus der Addition, Subtraktion, Multiplikation und Potenzierung der Potenzen mit positiven Exponenten. Lösung einfacher angesetzter Gleichungen 1. Grades mit einer Unbekannten.

Geometrie: Vielfache Übungen mit Lineal, Masstab, Winkelmesser und Zirkel an Strecken, Winkeln und Dreiecken. Feststellung der Ergebnisse der Messungen in Form von Erklärungen und Lehrsätzen. Einführung in die streng logische Beweisführung. Grundaufgaben aus der Konstruktion der Dreiecke. Sablotny.

Naturkunde. 3 Std. w. Schmeil, Pflanzenkunde, Heft 4. Schmeil, Tierkunde, Heft 4. Nadelhölzer und Kryptogamen. Von den letzteren wurden behandelt: Farne, Schachtelhalme, Bärlappe, Laub- und Lebermoose, Algen, Pilze und Flechten. Erläuterung der bei den betrachteten Pflanzen vorkommenden schwierigen morphologischen und biologischen Verhältnisse. Bau der Zelle, des Laubblattes, der Wurzel und des Stammes. Die wichtigsten ausländischen Kulturpflanzen unter Berücksichtigung ihrer Bedeutung und Verbreitung. Behandlung einzelner Vertreter der niederen Tierkreise. Weichtiere: Schnecken, Muscheln, Kopffüssler. Würmer: Ringel-, Rund- und Plattwürmer. Stachelhäuter: See-, Schlangen- und Haarsterne, Seeigel, Seewalzen. Hohltiere: Quallen, Korallentiere, Schwämme. Urtiere: Wimper-, Geißel- und Sporentierchen, Wurzelfüssler. Erläuterung der bei den betrachteten Tieren vorkommenden schwierigeren morphologischen Verhältnisse und Entwicklungsvorgänge. Hinweis auf den Zellenbau auch bei den Tieren. Besprechung einzelner Mineralien: Kochsalz, Kalk, Gips, Quarz, Feldspat und Glimmer, Granit, Kohle, Graphit und Diamant, Schwefel, Eisen und andere unedle Metalle. Edelmetalle. Garbe.

Zeichnen. 2 Std. w. Einführung in die Perspektive: Schüssel, Eimer, Kasten, Stuhl, Schrank, Tür usw. Zeichnen nach Käfern, Schmetterlingen, Fliesen, Stoffmustern. Beginn des räumlichen Darstellens. Beleuchtungserscheinungen. Skizzieren. Pinselübungen. Wandtafelzeichnen. Freigestaltende Tätigkeit: Ausschneidearbeiten.

a) Wobbe. b) Liedtke.

Nadellarbeit. 2 Std. w. a) Stopfen und Ausbessern: Aufsetzen und Einsetzen von Flickern, zuerst an neuem Stoff, dann an mitzubringender Wäsche und Kleidungsstücken. b) Nähen: Anfertigen von Gegenständen wie Kissen, Kragen, Gürtel, Pompadour usw. in den verschiedensten Stichtarten. Durchbruch-, Hardanger-, auch Knüpfarbeit. Möhrke.

Singen. 2 Std. w. Dercks, Liederbuch, Heft 2 u. 3. Sonderung in drei Stimmen. Gehörübungen. Diktat ganzer Sätze. Tonbildung. Die dissonierenden Akkorde und ihre Auflösungen. Die harmonische Molltonleiter mit ihren Intervallen, Hauptdreiklängen und dem Septimenakkord auf der 7. Stufe. Ein- und zweistimmige Treffübungen in Dur und Moll. Zwei- und dreistimmige Volkslieder: Abend wird es wieder. Ich weiss nicht, was soll es bedeuten. Die Sonn' erwacht. Das Wandern ist des Müllers Lust. Horch! wie schallt's. Tochter Zion, freue dich! Es geht bei gedämpfter. Zwei Kanons. Einstimmige Choräle, besonders solche in Moll: Wer nur den lieben Gott lässt walten. O Gott, du frommer Gott. Warum sollt' ich mich denn grämen? Sollt' ich meinem Gott nicht singen? Garbe.

Turnen. 3 Std. w. Freiübungen. Atemübungen. Trockenschwimmübungen. Gewandheitsübungen. Volkstümliche Übungen. Gangarten, Dauerlauf. Handgeräte: Stäbe. Geräte: Schwebestangen, senkr. und schräge Leiter, Reck, Ringe, Barren. Langes Schwingseil. Spiele. Liedtke.

Klasse V.

Klassenleiter: a) Meissner. b) Meyer.

Religion. 3 Std. w. Lehrbuch Woike und Triebel 2 × 48 Biblische Historien. Lernstoff für den evangelischen Religionsunterricht. Geschichte des Volkes Israel von Moses bis Jesus. Der erste Artikel des zweiten Hauptstücks; vertiefende Wiederholung des ersten Hauptstücks. Katechismus und einige leichtere Psalmen. (Ps. 1. 23. 121. 139) nach dem Lernstoff für ev. Rel. Kirchenlieder: Nun danket alle Gott. Jesus meine Zuversicht. Nun ruhen alle Wälder. Das Kirchenjahr. Kosnick.

Deutsch. 5 Std. w. Lehrbuch Paldamus-Rehorn, Lesebuch für höhere Mädchenschulen. Ausgabe E. 5. Teil. Regeln für die deutsche Rechtschreibung.

Lesen. Übungen in deutlichem, sprachreinem, natürlichem und sinngemäßem Lesen. Neben geeigneten Liedern und Gedichten wurden Darstellungen aus Sage und Geschichte und umfangreichere Schilderungen aus Natur- und Erdkunde ausgewählt. Aufsagen und Singen eines feststehenden Kanons von Volksliedern und volkstümlichen Liedern. Erlernung und Vortrag folgender Gedichte: 1. Das Grab im Busento. Platen. 2. Schwäbische Kunde. Uhland. 3. Des Sängers Fluch. Uhland. 4. Drusus Tod. Simrock. 5. Am 3. September. Geibel. 6. Der Graf von Habsburg. Schiller. 7. Der reichste Fürst. Werner. 8. Heinrich der Vogler. Vogl. 9. Der Pilgrim vor St. Just. Platen. 10. Der Sänger. Goethe. 11. Das Lied der Deutschen. Hoffmann v. Fallersleben. 12. Die Bürgschaft. Schiller.

Literaturkunde. Die gelesenen, behandelten und gelernten Dichterwerke der bemerkenswerten Dichter gaben Veranlassung, ihre Persönlichkeiten den Schülerinnen bekannt zu machen.

Metrik und Poetik. Gliederung der Strophen und Verse. Der Reim und seine Arten.

Der sprachliche Ausdruck wurde besonders durch Nacherzählen geübt. Alle vier Wochen wurde ein häuslicher Aufsatz gefertigt.

Rechtschreibungen. In jedem Monat wurden zwei Diktate geschrieben, die sich an das amtliche Regelheft anschlossen. Im letzten Halbjahre: Interpunktionsdiktate.

Grammatik. Der zusammengesetzte Satz mit der dabei zur Anwendung kommenden Zeichensetzung, deren innerer Zusammenhang mit dem Aufbau des Satzes überall betont wurde. Einübung der Zeichensetzung und Satzzergliederungen erfolgten möglichst in jeder Grammatikstunde. a) Meissner. b) Meyer.

Französisch. 5 Std. w. Ploetz-Kares Elementarbuch, Ausgabe D, Kapitel 55–77, ausgewählte Stücke des Lesebuchs der zweiten Reihe 1–14. Die Verben auf *ir*. Besitzanzeigende, hinzeigende, bezügliche Fürwörter. Fragefürwörter. Unbestimmte Fürwörter. Der Infinitiv ohne Präposition. Wahrung des Stammlautes (Verben auf *cer* und *ger*). Regelmässiger Wandel des Stammlautes (*régner*, *mener*). Verben auf *eler* und *eter*, Verben auf *oyer*, *ayer*, *uyer*. Reine Verben auf *ir*. Pluralbildung. Die weibliche Form des Adjektivs und des Substantivs. Das Umstandswort. Gebrauch der Zahlwörter. Wiederholung der Grund- und Ordnungszahlen, der persönlichen Fürwörter und der reflexiven Verben. Auswendiglernen von Gedichten: *La cigale et la fourmi*, *Le corbeau et le renard*, *Ma Normandie*, *L'hiver*, *La petite mendiante*, *La petite hirondelle*. Schriftliche Klassenarbeiten alle 8 Tage, Diktate, Extemporalien, Übersetzungen und freie Niederschriften. Meyer.

Geschichte. 2 Std. w. Andrä-Sevin; Kurzer Lehrgang der Geschichte. Die Hauptereignisse aus der griechischen und römischen Geschichte. a) Rudat. b) Koch.

Erdkunde. 2 Std. w. Seydlitz, Ausgabe E: Heft 3. Fortsetzung der Länderkunde Europas: Nord-, Ost- und Südeuropa. Länderkunde von Afrika. Erweiterung der allgemeinen Erdkunde: Der scheinbare Lauf der Sonne. Die Bewegung der Erde um die Sonne. Der Mond. Der heimatliche Sternenhimmel. Einfache Skizzen an der Wandtafel. Wiederholung von Deutschland. Rudat.

Rechnen. 3 Std. w. Geipel und Hecht, Heft VI. Dezimalbruchrechnung. Einfache und zusammengesetzte Dreisätze mit ganzen Zahlen und Brüchen. Aufgaben aus dem bürgerlichen Leben, namentlich aus der Prozent- und Zinsrechnung, auch einfache Flächen- und Körperberechnungen. a) Hetz. b) Pudor.

Naturkunde. 2 Std. w. Schmeil, Pflanzenkunde, Heft 3. Schmeil, Tierkunde, Heft 3. Vergleichende Betrachtung von Pflanzen mit schwierigerem Blütenbau, insbesondere auch der einheimischen Getreidepflanzen und Laubbäume. Behandelt wurden die Familien der Becherfrüchtler, Weidengewächse, Birkengewächse, Ahorn- gewächse, Rebengewächse, Gräser- und Brennesselgewächse. Im Anschluss daran Erweiterung und Zusammenfassung der morphologischen und biologischen Begriffe unter besonderer Berücksichtigung der Blütenbiologie. Einige Übungen im Bestimmen von Pflanzen.

Das Wichtigste vom Bau und Leben der Gliedertiere in vergleichender Betrachtung. Eingehendere Behandlung der Insekten, namentlich auch ihre Bedeutung im Haushalt der Natur. Zur Behandlung gelangten aus der Klasse der Insekten: Käfer, Schmetterlinge, Hautflügler, Zweiflügler, Netzflügler, Schnabelkerfe, Geradflügler und Schein-Netzflügler; aus der Klasse der Tausendfüssler: Band- und Schnurasseln; aus der Klasse der Spinnentiere: Echte Spinnen, Afterspinnen, Skorpione, Afterskorpione und Milben; aus der Klasse der Krebse: Panzerkrebse, Ringelkrebse und niedere Krebse. Garbe.

Schreiben. 1 Std. w. Übungen in zusammenhängender lateinischer und deutscher Schrift nach dem Normalalphabet von Hirt. Übungen im schnellen und doch guten Schreiben. Anfertigung von Geschäftsaufsätzen nach Vorlagen: Quittungen, Rechnungen, Adressen, Anzeigen, Schuldscheine, Mietsverträge, Eingaben an Behörden, Briefe, Vollmachten, Bürgschaftsscheine u. a. a) Meissner. b) Garbe.

Zeichnen. 2 Std. w. Zeichnen von freieren Formen aus dem Gedächtnis. Kunst-, Gebrauchs- und Naturgegenstände: Vasen, Käfer, Schmetterlinge, Blätter, Fisch- und Vogelköpfe, Fliesen, Stoffmuster. Farbentreffübungen: Pinselübungen nach Blättern, Schmetterlingen, Käfern, Blüten. Phantasiezeichnen. Wandtafelzeichnen. Wobbe.

Handarbeit. 2 Std. w. a) Nähen: Leibchen, Kinderhemd, Mütze, Puppenwäsche. b) Häkeln in feinerem Material zur Wiederholung; Einsatz, Spitze, Pompadur. Krage, Krage-schoner, Mütze, Kaffeewärmer. Möhrke.

Singen. 2 Std. w. Dercks, Liederbuch, Heft 2. Gehörübungen. Diktate von kleinen Tongruppen in verschiedenen Tonarten; als Aufgaben können schon gesungene kleine Lieder dienen. Transpositionen in verschiedenen Tonarten. Tonbildung mit zunehmender Pflege der Tonverbindung und des Ausdrucks. Die Moll-Terz und Moll-Sext, die übermässige Sekunde. Ein- und zweistimmige Treffübungen mit Ausweichung nach den Tonarten der Ober- und Unterdominante. Zweistimmige Volkslieder: Blaue Luft. Es steht ein Kirchlein. Dort draussen im Walde. Des Morgens in der Frühe. Kennt ihr das Land? Lobt froh den Herrn. Ich weiss nicht was soll es bedeuten. Hoch tut euch auf. Stille Nacht. Stimmt an mit hellem. Ich bete an. Preisend mit viel schönen Reden. Einstimmige Choräle: Wenn alles eben käme. Freu' dich sehr, o meine Seele. O Haupt voll Blut und Wunden. O Welt, sieh hier dein Leben. Garbe.

Turnen. 2 Std. w. Freiübungen. Atemübungen. Trockenschwimmübungen. Gewandheitsübungen. Volkstümliche Übungen. Gangarten. Dauerlauf. Handgeräte: Stäbe. Geräte: Schwebestangen, schräge Leiter, Reck, Ringe, Barren. Langes Schwingseil. Spiele. Teetz. Wobbe. Liedtke.

Klasse VI.

Klassenleiter: a) Sablotny. b) Garbe.

Religion. 3 Std. w. Lehrbuch: Woike-Triebel. Bibl. Historien und Lernstoff für den evang. Religionsunterricht in der Provinz Westpreussen. 30 Geschichten des N. T. bis zur Ausgiessung des heiligen Geistes. Nr. 2—4, 7, 9, 11—13, 16, 18, 19, 22, 24, 26—28, 30—43. Das 3. Hauptstück und dazu 21 Sprüche. 4 Kirchenlieder: Allein Gott in der Höh; Christus, der ist mein Leben; Lobt Gott, ihr Christen; Nun lasst uns gehn. Geographie von Palästina. a) Koch. b) Alsen.

Deutsch. 5 Std. w. Paldamus-Rehorn, Lesebuch, Teil 4. Regeln für die deutsche Rechtschreibung. Lesen: Übungen in deutlichem, sprachreinem, natürlichem und sinngemäßem Lesen. Neben geeigneten Liedern und Gedichten wurden Fabeln und Erzählungen, ferner Darstellungen aus Sage und Geschichte und längere Schilderungen aus Natur- und Erdkunde ausgewählt. Erlernung und Vortrag folgender Gedichte: 1. Reiters Morgengesang. Hauff. 2. Abendfeier. Spitta. 3. Der Mai ist gekommen. Geibel. 4. Der Wanderer in der Sägemühle. Kerner. 5. Das deutsche Vaterland. Wigand. 6. Wanderschaft. Müller. 7. Barbarossa. Rückert. 8. Wie Kaiser Karl Schulvisitation hielt. Gerok. 9. Herbst. Trojan. 10. Siegeslied. Dieffenbach. 11. Die Wacht am Rhein. Schneckenburger. 12. Der Lindenbaum. Müller.

Literaturkunde: Die gelesenen, behandelten und gelernten Gedichte gaben Veranlassung, die Schülerinnen mit dem Leben der wichtigsten Dichter bekannt zu machen.

Der sprachliche Ausdruck wurde durch Nacherzählen geübt. Der Übung im schriftlichen Ausdruck dienten 18 freie Niederschriften von Selbsterlebtem, Gesehenem, Gehörtem in möglichst ungezwungener, kurzer, dem kindlichen Sprachgebrauch angemessener Form.

Rechtschreibübungen. Es wurden im ganzen 18 Diktate geschrieben, die sich an das amtliche Regelheft anschlossen.

Grammatik: Starke und schwache Deklination und Konjugation. Der einfache und zusammengesetzte Satz. Das Wichtigste aus der Interpunktion. In den meisten Grammatikstunden wurden Satzzergliederungen vorgenommen.

a) Stroh. b) Garbe.

Französisch. 5 Std. w. Plötz-Kares Elementarbuch. Kap. 29—49. Konjugation der Hilfsverben. Der Fragesatz. Partitiver Genitiv. Grund- und Ordnungszahlen. Steigerung. Das Adverb. Persönliche Fürwörter. Reflexive Verben. Wöchentlich eine schriftliche Klassenarbeit.

a) Schulze. b) Alsen.

Geschichte. 2 Std. w. Andrä-Seehaussen, Vorstufe. Lebensbilder aus der deutschen Geschichte: Die alten Deutschen, Alarich, Chlodwig, Bonifatius, Karl der Grosse, Heinrich I., Otto der Grosse, Heinrich IV., 1. Kreuzzug, Friedrich Barbarossa, Rudolf von Habsburg, die Schweizer Eidgenossen, Ludwig der Bayer und Friedrich der Schöne, Zeit der Erfindungen und Entdeckungen, Karl V., dreissigjähriger Krieg.

a) Koch. b) Rudat.

Erdkunde. 2 Std. w. Seydlitz, Ausgabe E, 2. Heft. Länderkunde von Mittel- und Westeuropa unter besonderer Berücksichtigung von Deutschland. Einfache Skizzen an der Wandtafel.

a) Sablotny. b) Rudat.

Rechnen. 3 Std. w. Rechenbuch: Hecht 5. Die deutschen Körpermasse, ihre Verwandlung und dezimale Schreibung. Übungen im Kopfrechnen und im schriftlichen Rechnen mit benannten Dezimalzahlen. Teilbarkeit der Zahlen. Aufsuchen

des grössten gemeinschaftlichen Masses und des kleinsten gemeinschaftlichen Vielfachen. Die 4 Grundrechnungsarten mit gemeinen Brüchen. Vielfache Verknüpfung der 4 Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, Brüchen und dezimalen Zahlen. Einfache Dreisatzrechnungen mit dezimalen Zahlen und Brüchen. a) Sablotny. b) Pudor.

Naturkunde. 2. Std. w. Schmeil, Pflanzenkunde, Heft 2. Schmeil, Tierkunde, Heft 2. Vergleichende Betrachtung einfach gebauter Pflanzen, insbesondere auch einheimischer Kulturpflanzen. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale unter besonderer Berücksichtigung der Gattungsbegriffe. Zur Betrachtung kamen: Schneeglöckchen, Veilchen, Stachelbeerstrauch, Maiblume, Süsskirschaum, Wasserschwertlilie, Saaterbse, Kartoffel, Möhre, weisse Taubnessel, Frauenflachs, Heidekraut mit ihren Verwandten. Im Anschluss daran Erweiterung der morphologischen und biologischen Grundbegriffe mit besonderen Hinweisen auf den Zusammenhang zwischen Bau und Standort der Pflanzen. Vergleichende Betrachtung von Vertretern der Wirbeltiere. Angabe der gemeinsamen und unterscheidenden Merkmale unter besonderer Berücksichtigung der Gattungsbegriffe. Betrachtet wurden: Orang-Utang, Löwe, Fuchs, brauner Bär, Dachs, Seehund, Igel, Biber, indisch. Elefant, Dromedar, Renttier, Blauwal, Riesenkänguruh, Buntspecht, Wildente, Strauss, Zauneidechse, Ringelnatter, Kreuzotter, Nilkrokodil, Teichschildkröte, Wasserfrosch, Feuer salamander, Karpfen, Hering, Kabeljau, Hai mit ihren Verwandten. Im Anschluss daran Erweiterung der zoologischen Grundbegriffe unter stetem Hinweis auf den Zusammenhang zwischen Körperbau und Lebensweise. Zum Vergleich Grundzüge des menschlichen Körpers. Übersicht über die Klassen und Ordnungen der Wirbeltiere. a) Sablotny. b) Garbe.

Zeichnen. 2 Std. w. Beginn des Zeichnens nach Gegenständen, deren Tiefenausdehnung keine besonderen zeichnerischen Schwierigkeiten verursacht: Säge, Schere, Hammer, Kneifzange, Beil, Tafel, Schrank, Fenster, Schmetterlinge, Federn, Blätter. Farbentreffübungen. Phantasiezeichnen. Ausschneidearbeiten aus farbigem Glanzpapier.

Schreiben. 1 Std. w. Übungen in zusammenhängender lateinischer und deutscher Schrift nach dem Normalalphabet von Hirt. a) Pudor. b) Garbe.

Nadelarbeit. 2 Std. w. a) Nähen kleiner Gebrauchsgegenstände; Erstlingshemd, Schürze, Mütze usw. b) Stricken zur Wiederholung c) Stopfen der Strümpfe mit Gitterstopfe. a) Teetz b) Möhrke

Singen. 2 Std. w. Dercks Liederbuch, Heft 1. Gehörübungen, Diktate von Ton zu Ton. 1. Tonbildung (mit An- und Abschwellen. Aussprache. Erhöhung und Erniedrigung der Töne. Die Bildung der Durtonleiter von jedem Tone aus. Quinten- und Quartenzirkel. Die Hauptdreiklänge und der Septimenakkord auf der 5. Stufe. Einfache und zusammengesetzte Taktarten, Triole, Verlängerungspunkt. Einstimmige Treil- und Geläufigkeitsübungen, fortgesetzte Übungen zur Zweistimmigkeit. Ein-

und zweistimmige Volkslieder: Alle Vögel sind schon da. Da ist er, der liebe Mai. Der Mai ist doch die schönste Zeit. Vög'lein im hohen Baum. Konzert ist heute angesagt. Nun ade! Gold'ne Abendsonne. Grosser Gott, wir loben dich. Guter Mond. Das schönste Land hienieden. O, wie ist es kalt geworden. Müde bin ich. Einstimmige Choräle: Allein Gott in der Höh' sei Ehr'. Ein' feste Burg. Mit Ernst, o Menschenkinder. O Lamm Gottes. a) Hetz. b) Garbe.

Turnen. 2 Std. w. Ordnungsübungen. Freiübungen. Atemübungen. Trockenschwimmübungen. Gewandheitsübungen. Volkstümliche Übungen. Gangarten. Dauerlauf. Handgeräte: Stäbe. Geräte: Schwebestangen, schräge Leiter, Reck, Ringe, Barren. Langes Schwingseil. Ball- und Bewegungsspiele. Liedtke.

Klasse VII.

Klassenlehrerin: a) Stroh, b) Lazarowicz.

Religion. 3 Std. w. Lehrbuch: Woike-Triebel. Ausgewählte Geschichten (30) des alten Testaments. Das erste Hauptstück mit Luthers Erklärungen, im Anschluss daran Einprägung von Bibelsprüchen. 3 Kirchenlieder: Ach bleib mit deiner Gnade, Lobe den Herrn, Gott des Himmels und der Erden.

a) Klever. b) Lazarowicz.

Deutsch. 6 Std. w. Lesebuch: Paldamus-Rehorn 3. Teil. Ausg. E.

Lesen: Cursorisches und statarisches Lesen einer Anzahl von Prosastücken und Gedichten aus dem vorgeschriebenen Lehrbuch.

Gelernte Gedichte: Deutscher Rat, Reinick. Schäfers Sonntagsglied, Uhland. Gefunden, Goethe. Gelübde, Massmann. Abendlied, Claudius. Des Knaben Berglied, Uhland. Das taube Mütterlein, Halm. Siegfrieds Schwert, Uhland. Ein Lied hinterm Ofen zu singen, Claudius. Heil dir im Siegerkranz. Der alte Ziethen, Fontane. Das Lied vom Feldmarschall, Arndt.

Rechtschreibung: Kürze und Länge der Selbstlaute. Gleiche und ähnliche Laute. Der S-Laut. Unterscheidung von das und dass. Wörtlich angeführte Rede. Komma bei Aufzählungen.

Grammatik: Arten des Substantivs, seine starke, schwache und gemischte Deklination. Das Adjektiv, seine Stellung, Deklination und Komparation. Das Zahlwort. Arten der Fürwörter und ihre Deklination. Das Verb. Satzlehre: Weiterübung des Pensums der 8. Kl. mit Ergänzungen zu Subjekt, Prädikat, Objekt und adverbialer Bestimmung. Diktate und freie Niederschriften alle 14 Tage.

a) Stroh. b) Lazarowicz.

Geschichtserzählungen. 1 Std. w. Andrä, Vorstufe. Sagen: Der Trojanische Krieg. Odysseus. Die Erbauung Roms. Walthari und Hildegunde. Die Nibelungen. Gudrun. Lebensbilder aus der brandenburgisch-preussischen Geschichte: Albrecht der

Bär und Friedrich I. von Hohenzollern. Friedrich Wilhelm, der Grosse Kurfürst. Friedrich, der erste König von Preussen. Friedrich Wilhelm I., der Soldatenkönig. Friedrich II., Friedrich Wilhelm III., Wilhelm I., Friedrich III., Wilhelm II.

a) Stroh. b) Lazarowicz.

Französisch. 6 Std. w. Ploetz-Kares Elementarbuch Lect. 1—28. Lautkursus. Bestimmter und unbestimmter Artikel. Pluralbildung. Veränderlichkeit des Adjektivs und Deklination des Substantivs. Article partitif. Grund- und Ordnungszahlen. Die Verben der ersten Konjugation, sowie avoir und être in allen Zeiten des Aktivs und Passivs in bejahender, verneinter und fragend-verneinter Form. Das Adverb. Fortgesetzte Lese- und Sprechübungen. Wöchentlich eine schriftliche Arbeit. Diktate, Aufschreibeübungen und Beantwortung von Fragen. Meissner.

Erdkunde. 2 Std. w. Seydlitz, Ausgabe E, erstes Heft. Erweiterung der Heimatkunde von der heimatlichen Landschaft bis zum heimatlichen Erdteil. Gewinnung sicherer geographischer Grundanschauungen und Einführung in das Verständnis für ihre Darstellung auf Karte und Globus. Übersicht über die 5 Erdteile nach ihrer Lage zu einander und auf der Erdkugel sowie nach ihren wichtigsten Oberflächenverhältnissen. Übersicht über die Weltmeere. Einfache Skizzen an der Wandtafel.

a) Alsen. b) Pudor.

Rechnen. 3 Std. w. Hecht, Heft 4. Die vier Grundrechnungsarten mit ganzen Zahlen, benannten und unbenannten. Die deutschen Längen- und Flächenmasse, Gewichte und Münzen mit Anwendungen. Übungen in der dezimalen Schreibweise und in den einfachsten dezimalen Rechnungen. Umrechnungen in höhere und niedere Einheiten. Leichte Dreisatzaufgaben.

a) Klever. b) Hetz.

Naturkunde. 2 Std. w. Schmeil, Pflanzenkunde, Heft 1. Schmeil, Tierkunde, Heft 1. Behandlung einzelner einheimischer Pflanzen mit grossen und einfach gebauten Blüten: Scharbockskraut, Gartentulpe, Buschwindröschen, Schlüsselblume, Wiesenschaumkraut, Rosskastanie, Birnbaum, Schwarzwurz, Klatschmohn, Gartenkürbis, Gemüsebohne, Mauerpfeffer, Ackerwinde. Im Anschluss daran Erläuterungen der morphologischen und biologischen Grundbegriffe. Behandlung einzelner Säugetiere und Vögel und ihrer Lebensweise: Hauskatze, Haushund, Edelmarder, Hausrind, Pferd, Wildschwein, Reh, Eichhörnchen, Hase, grossohrige Fledermaus, Maulwurf, Haustaube, Haushuhn, Rebhuhn, Mäusebussard, Schleiereule, Kuckuck, Rauchschwalbe, weisser Storch, Buchfink und andere Singvögel. Im Anschluss daran Erläuterung der wichtigsten zoologischen Grundbegriffe unter besonderer Berücksichtigung des Baues der Gliedmassen und der Mundwerkzeuge, wobei auf die entsprechenden Organe des Menschen hingewiesen wurde.

a) Garbe. b) Sablotny.

Zeichnen. 2 Std. w. Zeichnen aus dem Gedächtnis. Als Lehrstoff dienen Gebrauchs-, Natur- und Kunstformen, bei deren Darstellung die Tiefenausdehnung keine Schwierigkeiten macht. a) langrunde Formen: Handspiegel, Palette, Schloss. b) eirunde

Formen: Ei, Löffel, Birne. c) kreisrunde Formen: Seifenblasen, Zifferblatt, Kirschen.
d) gerade Linie: Heft, Schachbrett, Rechenmaschine. Ausschneidearbeiten aus buntem
Glanzpapier. Liedtke.

Schreiben. 1 Std. w. Übung der kleinen deutschen und lateinischen Buch-
staben an Wörtern. a) Pudor. b) Lazarowicz.

Nadelarbeit. 2 Std. w. a) Sticken (Kreuzstich) an kleinen Gegenständen
z. B. Täschchen, Taschentuchbehälter, Serviettenband, Buchhülle usw. b) Stricken von
Kinderstrümpfen. Ausserdem: Besprechung, Berechnung und Zeichnung grösserer
Strümpfe, um die Form und die schwierigen Stellen wie Hacke, Keilabnehmen und
Spitze zum Verständnis zu bringen. a) Möhrke. b) Teetz.

Singen. 2 Std. w. Liederbuch von E. Dercks T. I. Stimmenprüfung und
Sonderung in 1. u. 2. Stimme. Lernen der Noten im G-Schlüssel. — Rhythmus und
Takt. Gehörübungen. — Musikdiktat mit der Unterscheidung von hoch und tief, lang
und kurz, leitereignen Sekunden und Terzen mit ganzen, halben und Viertelnoten
Der $\frac{4}{4}$ und $\frac{3}{4}$ Takt. — Atemübung. Tonbildung mit fasslicher allgemeiner Erklärung
des Stimmapparats. Die C-dur-Tonleiter mit ihren Intervallen. Der C-dur-Dreiklang.
Einstimmige Treffübungen und Vorbereitung des Unterstimmesingens. Einstimmige
Volkslieder und Choräle. Hetz.

Turnen. 2 Std. w. Ordnungsübungen. Freiübungen. Atemübungen. Trocken-
schwimmübungen. Gewandheitsübungen. Volkstümliche Übungen. Gangarten, Dauer-
lauf. Handgeräte: Stäbe, Bälle. Geräte: Schwebestangen, schräge Leiter, Reck, Ringe,
Barren. Langes Schwingeseil. Spiele. a) Liedtke. b) Lazarowicz.

Klasse VIII.

Klassenlehrerin: a) C. I. Schulze. b) Baecker.

Religion. 3 Std. w. 11 Biblische Geschichten des Alten Testaments, 12 des
Neuen Testaments. 1. Isaaks Heirat. 2. Esau und Jakob. 3. Jakobs Flucht. 4. Wie
Joseph die Seinen versorgt. 5. Moses Berufung. 6. Auszug der Kinder Israel aus
Ägypten. 7. Die Gesetzgebung und Abgötterei. 8. Der Einzug ins gelobte Land.
9. Salomo. 10. Elias. 11. Gottes Strafgericht über ein ungerechtes Königspaar.
1. Johannes der Täufer. 2. Johannes Tod. 3. Jesus stillt den Sturm. 4. Die Auf-
erweckung des Lazarus. 5. Das Gleichnis vom Säemann. 6. Vom barmherzigen
Samariter. 7. Vom Schalksknechte. 8. Vom reichen Mann und vom armen Lazarus.
9. Vom grossen Abendmahl. 10. Jesus vor dem Hohenpriester. 11. Jesus erscheint
den Jüngern und seine Himmelfahrt. 12. Die Ausgiessung des heiligen Geistes.
Liedverse: Allein Gott in der Höh'. — Lobe den Herrn. — Gott des Himmels. —
Was Gott tut das ist wohlgetan. — Die 10 Gebote ohne Luthers Erklärung.
11 Sprüche. a) Klever. b) Baecker.

Deutsch. 8 Std. w. Paldamus-Rehorn, Lesebuch, III. Teil. Reichliche Übungen im Lesen deutscher und lateinischer Druckschrift in sinngemässer Betonung. Übung in der mündlichen Wiedergabe.

Grammatik: Eigenschaftswort, Zahlwort, einige Arten der Fürwörter, Konjugation des Zeitworts im Aktiv und der Hilfszeitwörter, das Verhältniswort. Objekt, Attribut und adverbiale Bestimmung. Zu den deutschen Bezeichnungen treten die lateinischen Benennungen.

Rechtschreibung: Verdoppelung der Mitlaute, z und tz, gleich und ähnlich lautende Wörter, das Dehnungs-e. Der Gebrauch des h. Endlaute g, ch, ng, nk; Die Endungen ig und lich, die S-Laute (das und dass). Wöchentlich ein Diktat und eine häusliche Abschrift, alle 14 Tage eine freie Niederschrift über Gesehenes und Erlebtes. 12 **Gedichte:** Wandersmann und Lerche. Maiglöckchen und die Bümelein. Fuchs und Ente. Der gute Kamerad. Gott weiss. Die Burg. Vom schlafenden Apfel. Ach, wer das doch könnte! Vögel und Eule. Gebet zum heiligen Christ. Sehnsucht nach dem Frühling. Winters Abschied. a) Schulze. b) Baeker.

Rechnen. 3 Std. w. Hecht, Heft III. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreise von 1–1000. Einführung in den Zahlenraum von 1–1 000 000. Anfänge des schriftlichen Verfahrens in den vier Grundrechnungsarten.

a) Rudat. b) Baeker.

Erdkunde. 2 Std. w. Schulstube, Schulhaus, Heimatort und seine nähere Umgebung mit Anknüpfung der notwendigen geographischen Grundbegriffe. Heimatprovinz. Baeker.

Schreiben. 2 Std. w. Das deutsche und lateinische Alphabet (gross und klein) auf einfachen Linien. Anwendung in Wörtern und Sätzen. Rudat.

Nadellarbeit. 2 Std. w. a) Nähen: Anfertigen kleiner Gegenstände, wie Täschchen, kleine Decken usw. Geübt werden an diesen Gegenständen: Vor-, Hinter-, Stepp-, Stiel-, Kettenstich, Saumnaht, Annähen von Knöpfen und Bändern. b) Stricken: Kleine Strickarbeiten, z. B. Pulswärmer, Waschlappen, Beutelchen, Puppensachen. Möhrke.

Singen. Je 2 halbe Std. w. Einstimmige Volks-, Marsch- und Gelegenheitslieder. Lazarowicz.

Turnen. Je 2 halbe Std. w. Nachahmungs-, Ball- und Laufspiele. Der gewöhnliche Gang und andere Gangarten. Frei- und Ordnungsübungen, Wendungen: Schlange, Schnecke und Acht. Übungen im Hupfen, Liegestützübungen. Geräte: Seil und Schwebestangen. Lazarowicz.

Klasse IX.

Klassenlehrerin: E. P u d o r.

Religion. 3 Std. w. 9 Biblische Geschichten des Alten Testaments, 11 des Neuen Testaments. 1. Die Schöpfung der Welt. 2. Die Sündflut. 3. Abraham, der Freund Gottes. 4. Isaaks Geburt und Opferung. 5. Moses Flucht. 6. Eli und Samuel. 7. Saul wird verworfen, David wird gesalbt. 8. David wird von Saul verfolgt. 9. Absalan. — 1. Johannes Geburt. 2. Die Flucht nach Ägypten und der Kindermord. 3. Des Petrus Fischzug. 4. Jesus lehrt die Jünger beten. 5. Das Töchterlein des Jairus. 6. Die Speisung der 5000. 7. Christus heilt den Sohn des Königlichen. 8. Jesus heilt einen Aussätzigen, einen Lahmen und einen Blinden. 9. Das Gleichnis vom verlorenen Sohn. 10. Jesus vor Pilatus. 11. Das Begräbnis des Herrn. Liederverse: Mein erst Gefühl. — Nun danket alle Gott. — Gott ich danke dir. — Vom Himmel hoch, 1—3 Str. — O Haupt voll Blut. Das Vaterunser und andere Gebete. Das 1.—5. Gebot. 11 Sprüche. Baecker.

Deutsch. 9 Std. w. Lesebuch, Paldamus-Rehorn 1. Teil. L e s e n: Cursorisches und stararisches Lesen der meisten Gedichte und Prosastücke aus dem vorgeschriebenen Lehrbuch.

Gedichte: Alle Vögel sind schon da. Der Lenz ist angekommen. Versuchung. Juchhe! Was ich alles habe. Zukunftspläne. Der erste Schnee. Das Büblein auf dem Eise. Weihnachtsgedicht. Der Schneemann. Die vier Brüder. Vom fleissigen Bächlein. Der Storch.

Anschaung: Besprechung einzelner Gegenstände und Abbildungen.

Grammatik: Deklination, Steigerung, die drei Hauptzeiten des Zeitworts, persönliche und besitzanzeigende Fürwörter. Satzgegenstand und Satzaussage.

Rechtschreibung: Wörter ohne und mit Häufung der Mitlaute, Verdoppelung des Mitlautes, k und ck, Verdoppelung der Selbstlaute, das Dehnungs—h, die Endlaute d und t, b und p. Der Gebrauch von v, der S-Laut.

Schriftliche Arbeiten: Wöchentlich ein Diktat, häufige häusliche Abschriften. Pudor.

Rechnen. 3 Std. w. Hecht, Heft 2. Die vier Grundrechnungsarten im Zahlenkreis von 1—100. Das kleine Einmaleins. Einführung in den Zahlenkreis von 100—1000. Alsen.

Schreiben. 3 Std. w. Einüben der deutschen und lateinischen Schrift. Pudor.

Nadelarbeit. 2 Std. w. a) Nähen: Kleine Näharbeiten auf Kanevas in Vor-, Stepp-, Stiel- und halbem Kreuzstich, b) kleine Häkelarbeiten, wie Ballnetz, Topflappen, Deckchen, einfache Querspitze usw. a) Möhrke. b) Teetz.

Turnen. Je 2 halbe St. Nachahmungs-, Ball- und Laufspiele. Freiübungen, Ordnungsübungen. Der gewöhnl. Gang und andere Gangarten. Geräte: Seil- und Schwebestangen. Hüpf- und Springübungen. Lazarowicz.

Singen. Je 2 halbe Std. w. Mit Berücksichtigung des Stimmvermögens ausgesuchte Volkslieder, Spiellieder. Lazarowicz.

Klasse X.

Klassenlehrerin: A l s e n.

Religion. 3 Std. w. Eine Auswahl biblischer Geschichten des Alten und des Neuen Testaments: Die Schöpfung des Menschen, Der Sündenfall, Abrahams Berufung, Abraham und Lot, Josefs Jugend, Joseph wird ein Herr in Ägypten, Moses Geburt, David und Goliath, Die Geburt Jesu, Die Weisen aus dem Morgenlande, Der zwölfjährige Jesus im Tempel, Die Hochzeit zu Kana, Jesus stillt den Sturm, Der Jüngling zu Nain, Jesus segnet die Kinder, Jesus in Gethsemane, Die Kreuzigung, Die Auferstehung. Dazu passende Bibelsprüche, einzelne Liederverse und Gebete.

Lazarowicz.

Deutsch. 10 Std. w. Ferdinand Hirts Schreib- und Lesebibel, Ausgabe B.

Lesen: Der Unterricht schliesst sich an die zu Grunde gelegte Schreiblesebibel an. Erlernen der kleinen und grossen Schreib- und Druckbuchstaben an Silben, Wörtern, Sätzen und Lesestücken. Am Ende des Schuljahres die lateinische Druckschrift.

Schreiben: Das Schreiben geschieht anfangs mit Bleistift, später mit Tinte und Feder. Es werden die kleinen und grossen deutschen Buchstaben geübt. In der Schule wechseln Abschrift und Niederschrift von Lauten, Wörtern und Sätzen. Als häusliche Aufgabe täglich eine Abschrift. Im letzten Vierteljahre wöchentlich ein Diktat.

Anschauung: Schulzimmer und des Kindes nächste Umgebung, Anschauungsbild vom Frühling, Sommer, Herbst und Winter und einige andere im Anschluss an Lesestücke und auswendig gelernte Gedichte.

Gedichte: Rätsel: Auf unsrer Wiese — Mäuschen — Hausfrau und Pudel — Gott ist überall — Fischlein — Die vier Jahreszeiten — Der Hampelmann — Der Apfeldieb — Der Schneemann — Der Gänsedieb — Mündliche Wiedergabe einiger Prosastücke. Alsen.

Rechnen. 3 Std. w. Rechenbuch: Hecht, 1. Die 4 Grundrechnungsarten im Zahlengebiet 1—20. Einführung in das Zahlengebiet 20—100. Leichte Additionen und Subtraktionen innerhalb des Zahlengebietes 1—100. (Ein Summand, bezw. der Subtrahendus ist einstellig). Angewandte Aufgaben. Sablotny.

Singen. Je 2 halbe Std. w. Spiel-, Marsch- und leichtere, bekannte Volkslieder. Lazarowicz.

Turnen. Je 2 halbe Std. w. Nachahmungs-, Ball- und Laufspiele. Freiübungen, leichte Ordnungsübungen. Hupfen. Gewöhnlicher Gang. Lazarowicz.

B. Oberlyzeum.

Klasse O L I.

Klassenleiterin: Frl. Peters.

Religion. 3 Std. w. Kein Lehrbuch. Glaubens- und Sittenlehre mit besonderer Berücksichtigung der kirchlichen Entwicklung des 19. Jahrhunderts.

Kosnick.

Deutsch. 3 Std. w. Wychgram Geschichte der deutschen Literatur. Lektüre: (Schulausgab. von Velhagen u. Klasing.) Wiederholung von Schillers Wallensteintriologie, Goethes Iphigenie, Tasso; Grillparzer Das goldene Vlies, Kleist Prinz Friedrich von Homburg (Wiederholung), Der zerbrochene Krug, Penthesilea, Hebbel Agnes Bernauer, Uhland Ernst Herzog von Schwaben. Übersicht über die Entwicklung der Literaturgeschichte im 19. Jahrhundert im Zusammenhang mit der Kultur- und Geistesgeschichte. Literaturgeschichtliche Übungen über biographische Quellen und Verwertung sonstiger literarischer Hilfsmittel. Im Anschluss daran freie Vorträge. Zusammenfassende Übersicht über die geschichtliche Entwicklung der deutschen Sprache. Übungen über Metrik und Poetik im Anschluss an die Gedichte der verschiedenen Literaturepochen.

Deutsche Aufsätze. 1. Welche Pflichten legt das Wort Bismarcks der Mädchenerziehung auf: „Was unsere Frauen sich angeeignet haben, das werden unsere Kinder verteidigen“. 2. Worin liegt das Volkstümliche in Ernst Moritz Arndts Gedichten? (Klassenaufsatz.) 3. Die Schilderung des Barbarentums in Grillparzers Drama „Das goldene Vlies“ und in Goethes „Iphigenie“. 4. Schulausflüge in ihrer erzieherischen Bedeutung. (Klassenaufsatz.) 5. Kleists Realismus in seiner Komödie „Der zerbrochene Krug“. 6. Hat der Fortschritt der Kultur im letzten Jahrhundert zum Glücke der Menschheit beigetragen? (Klassenaufsatz.) 7. Der Patriotismus Kleists in seinem Drama „Prinz Friedrich von Homburg“. Dr. Brenke.

Pädagogik. 2 Std. w. Heilmann: Handbuch der Pädagogik Bd. 1. Allgemeine Unterrichtslehre. Wiederholung der Erziehungslehre. Schulkunde. Schulhygiene. Schulverwaltung. Insbesondere die Verordnungen, die die Stellung der Lehrerinnen und die Einrichtungen der höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend betreffen im Anschluss an die Lektüre von Gruber: Ruths Erziehung. Der Direktor.

Französisch. 4 Std. w. Grammatik: Schulgrammatik von Rahn, Kap. 117—125: Fürwörter, Adverb, Zahlwort. Zusammenfassende Übersicht zur Wiederholung der Haupterscheinungen der Syntax. — 16 schriftliche Arbeiten: 6 Übersetzungen und 10 freie Arbeiten.

Lektüre: Mühlau, Conteurs de nos jours (Flemming, Glogau), Brunne-
mann, La France en zigzag (Flemming, Glogau).

Literaturgeschichte: Döhler, Coup d'oeil sur l'histoire de la littérature française. Le dix-neuvième siècle (vue générale). Hugo. L'école romantique. Les réalistes. Les idéalistes. Les naturalistes. — Wiederholung der Pensen und Gedichte von Klasse III und II.

Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und die Literaturgeschichte. Freie Vorträge der Schülerinnen über die Privatlektüre.

Freie Arbeiten: 1. Le Français. (Reproduction libre d'un texte allemand). 2. Le Sous-Préfet aux Champs par Daudet. (Sommaire). 3. L'amour d'une mère par Labédollière. (Reproduction libre d'un texte allemand). 4. Pourquoi le curé de Vireloup jouait de la clarinette pendant l'office. (Selon „le curé de Vireloup“ par Theuriet). 5. Passe cela à ton voisin. (Reproduction libre d'un texte allemand.) 6. L' Automne. 7. La Grève des Forgerons par Coppée. (Vers retournés en prose). 8. Les villages français. (Reproduction libre d'un texte allemand.) 9. La Noël en Provence par Aicard. (Vers retournés en prose.) 10. Les principaux caractères dans Athalie par Racine. (Reproduction libre d'un texte allemand.) Peters.

Englisch. 4 Std. w. Lehrbuch: Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe B, Oberstufe für höhere Mädchenschulen.

Grammatik: Wiederholung ausgewählter Abschnitte der Syntax.

Lektüre: Sheridan, the Rivals (Velhagen), Englische Prosaschriftsteller. III. Bd. (Velhagen). Privatlektüre.

Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und Privatlektüre.

Literaturgeschichte: Die grossen Schriftsteller von Shakespeare bis zum 19. Jahrhundert.

Schriftliche Arbeiten: 8 Übersetzungen, 5 freie Arbeiten. Themen der freien Arbeiten: American Wild Horses, Summary of the Second Act of the Rivals by Sheridan, The Character of Faulklond in the Rivals, The Women of Weinsberg, Frederick the Great and the French Recruit. Lehmann.

Geschichte. 2 Std. w. Andrä-Seehausen: Lehrbuch für Lehrerinnenbildungsanstalten. Geschichte der Neuzeit vom Tode Friedrichs des Grossen bis zur Gegenwart mit besonderer Hervorhebung der Verfassungsverhältnisse Deutschlands, der preussischen Kultur- und Wirtschaftsgeschichte. Dr. Brenke.

Erdkunde. 1 Std. w. Seydlitz-Gockisch, Geographie. Heft IV, V, VI. Ergänzung der Geographie Deutschlands; die ausserdeutschen Länder Europas. Mathematische und allgemeine Erd- und Himmelskunde. Wiederholungen aus dem gesamten geographischen Lehrstoff. Dr. Graf.

Mathematik. 4 Std. w. Lehrbuch: Crantz, Lehrbuch der Mathematik für höhere Mädchenschulen und Lyzeen. Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln.

Arithmetik und Algebra: Reciproke Gleichungen. Quadratische Gleichungen mit 2 Unbekannten; ihre Lösung durch graphische Darstellung und Rechnung. Arithmetische Reihen. Geometrische Reihen und ihre Anwendung auf Zinseszins- und Rentenrechnung. Crantz II: §§ 17–21.

Geometrie: Ähnliche Lage von Dreiecken und Vielecken. Ähnlichkeitspunkte. Harmonische Punkte und Strahlen. Ausmessung von Quader, Würfel, Prismen, Pyramide, Kegel und Kugel. Crantz I: §§ 49–52. II: §§ 4–5.

Trigonometrie: Die Funktionen der Winkel im 1. und 2. Quadranten. Der Ohmannsche Feldwinkelmesser. Auflösung von rechtwinkligen und gleichschenkligen Dreiecken. Der Sinussatz und Kosinussatz. Die 4 trigonometrischen Grundaufgaben. Die Heronische Formel. Crantz II: §§ 26–33; 37,1; 39. Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten. Dieck.

Naturkunde. 3 Std. w. Crüger, Grundzüge der Physik. Schmeil, Leitfaden der Zoologie. Schmeil, Leitfaden der Botanik. Magnetismus, Elektrizitätslehre. Ausgewählte Kapitel aus der organischen Chemie unter Berücksichtigung der für Biologie, Hauswirtschaft und Gesundheitslehre in Betracht kommenden Gebiete. Biologie der Pilze, Algen, Flechten, Moose und der Gefässkryptogamen. Biologie der Urtiere, Hohltiere, Würmer, Stachelhäuter. Wiederholungen aus dem Gesamtgebiet des naturkundlichen Lehrstoffes. Dr. Graf.

Zeichnen. 1 Std. w. Zeichnen und Malen nach Natur- und Kunstformen. Zeichnen von Innenräumen. Skizzieren im Freien. Ein Viertel der Zeit Linearzeichnen: Einführung in die malerische Perspektive. Wobbe.

Singen. 1 Std. w. Liederbuch von Dercks T. III. Klasse I, II u. III sind zu einem dreistimmigen Chor vereinigt. Es gelangten Chöre von Franz Wagner, Mendelssohn, Kreutzer, Löwe und Beethoven zur Einübung. Besonders wurde das zweistimmige Volkslied gepflegt.

Der theoretische Unterricht beschränkt sich hauptsächlich auf Wiederholungen bzw. Ergänzungen aus dem für die Schule vorgeschriebenen Stoff. Hetz.

Turnen. 3 Std. w. I, II u. III vereint. Frei-, Ordnungs-, Gerätübungen nach den Pensen der Mittel- und Oberstufe der Schule. Es wurden namentlich Übungen gewählt, die ausser der Anmut und Ausdauer die Kraft zu entwickeln vermögen. Teetz.

Klasse O L II.

Klassenleiter: Dr. Brenke.

Religion. 3 Std. w. Kein Lehrbuch. Die Apostelgeschichte. Abschnitte aus den paulinischen Briefen. Der Jakobusbrief. Der erste Johannisbrief. Religion, Philosophie und Kultur im römischen Reiche zur Zeit Christi und der Apostel. Die Entwicklung der römisch-katholischen Kirche. Das Zeitalter der grossen Kirchenväter und ihre Kämpfe. Christentum und Kunst. Christentum und bürgerliches Leben. Das Mönchtum. Die Entwicklung der Hierarchie. Die Trennung der abend-

ländischen Kirche von der morgenländischen. Die christliche Mission unter den germanischen Völkern. Der Kampf der geistlichen mit der weltlichen Macht. Die regierende und die regierte Kirche. Der Kultus. Die Wissenschaft in der mittelalterlichen Kirche. Volkstümliche Religion im Mittelalter. Die Mystik. Die Renaissance. Die Reformation. Die Orthodoxie. Die Gegenreformation. Der Pietismus. Die Aufklärung. Schleiermacher. Bibel- und Missionsgesellschaften. Der Gustav-Adolf-Verein. Die innere Mission. Die Verfassung der evangelischen Landeskirche. Die agendarischen Ordnungen. Die Gemeindepflege. Die Entwicklung der katholischen Kirche.

Kosnick.

Deutsch. 3 Std. w. Wychgram, Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Literatur. Lektüre: (Schulausgaben von Velhagen und Klasing.) Schiller: Maria Stuart, Jungfrau von Orleans; Goethes Faust 1. Teil; Hebbels Nibelungen im Vergleich zu anderen dichterischen Bearbeitungen des Nibelungenstoffes. Goethes allegorische, Schillers philosophische Gedichte. Privatlektüre: Goethes Briefe, Die Leiden des jungen Werther, Götz von Berlichingen, Egmont, Schillers Jugenddramen, Briefwechsel mit Körner. Grammatik: Übersicht über die historische Entwicklung der deutschen Sprache. Erläuterungen über Metrik und Poetik im Anschluss an die Gedichte der klassischen Literatur.

Deutsche Aufsätze. 1. Ist es wahr, dass der Mensch überall sein eigenes Leben in die Natur hineinträgt? 2. Wodurch erscheint Maria Stuarts Untergang nach dem III. Akt notwendig? (Klassenaufsatz.) 3. Wodurch habe ich meinen Anschauungskreis in den Sommerferien erweitert? (Klassenaufsatz.) 4. Goethes Naturgefühl in seinen Liedern. 5. Wie ist die Schuld Johannas zu verstehen? (Klassenaufsatz.) 6. Die Entwicklung von Klärchens Charakter in Goethes Egmont. 7. Frei will ich sein im Denken und im Dichten, im Handeln schränkt die Welt genug uns ein. 8. Gedankenentwicklung in Fausts erstem Monolog. (Klassenaufsatz.)

Dr. Brenke.

Pädagogik. 2 Std. w. Lehrbuch: Heilmann, Handbuch der Pädagogik. Grundzüge der systematischen Psychologie und Logik mit Rücksicht auf die pädagogische Verwertung.

Lektüre: Salzmann, Ameisenbüchlein, Pestalozzi, Wie Gertrud ihre Kinder lehrt.

Dr. Brenke.

Französisch. 4 Std. w. Grammatik: Schulgrammatik von Rahn. Kapitel 40—49 (die regelmässigen Zeitwörter); Kapitel 50—55 (Formenlehre des Hauptworts und Eigenschaftsworts); Kap. 69—76 (Wortstellung); Kap. 102—116 (Syntax: Artikel, Hauptwort, Eigenschaftswort). — 18 schriftliche Arbeiten: 8 Übersetzungen und 10 freie Arbeiten.

Lektüre: Molière, Les Précieuses ridicules (B-Ausgabe von Velhagen und Klasing). Textausgaben der Rengerschen Buchhandlung, Band XVI: Ausgewählte Prosa des 17. und 18. Jahrhunderts.

Literaturgeschichte: Döhler, Coup d'oeil sur l'histoire de la littérature française. La période classique (vue générale). Molière, Lafontaine, Sévigné, Boileau. Le siècle philosophique (vue générale). Montesquien. Voltaire. Rousseau. — Béranger. Lamartine. — Die Verslehre im Anschluss an gelesene und gelernte Gedichte. — Folgende Gedichte wurden gelernt: 1. La cigale et la fourmi par Lafontaine. 2. Le corbeau et le renard par Lafontaine. 3. Le laboureur et ses fils par Lafontaine. 4. Ne pleure pas par Theuriet. 5. A une jeune fille par Hugo. 6. L'automne par Lamartine. Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und die Literaturgeschichte. — Freie Vorträge der Schülerinnen über die Privatlektüre. Freie Arbeiten: 1. La chanson de Roland. 2. Questionnaire sur un morceau de lecture. (Finesse d'un Indien). 3. Colin — maillard par Aicard. (Vers retournés en prose). 4. La jeune Sibérienne. Reproduction libre d'un texte allemand). 5. Cathos et Madelon selon „les Précieuses ridicules“ de Molière. 6. Le cochet, le chat et le souriceau par Lafontaine. (Vers retournés en prose). 7. Le Havre. (Reproduction libre d'un texte allemand.) 8. Le chêne et le roseau par Lafontaine. (Vers retournés en prose.) 9. Premières aventures de Gil Blas selon le roman de Lesage. 10. Britannicus par Racine. (Reproduction libre d'un texte allemand).
Peters.

Englisch. 4 Std. w. Lehrbuch: Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe B. Oberstufe für höhere Mädchenschulen.

Grammatik: Substantiv, Adjektiv, Zahlwort, Adverb, Fürwort, Präpositionen, Konjunktionen. Lehrbuch Cap. X—XVII.

Lektüre: Vicar of Wakefield (Velh.), King Lear (Velhagen). Daneben Privatlektüre.

Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre. Vorträge über das in der Privatlektüre Gelesene. — Einiges aus der Phonetik.

Literaturgeschichte: Die Literatur des 16. und der 1. Hälfte des 17. Jahrhunderts.

Schriftliche Arbeiten: 10 Übersetzungen, 2 schwierigere Diktate, 6 freie Arbeiten. Themen der freien Arbeiten: 1. The Two Mules. 2. Sheffield and Birmingham. 3. The Wives of Weinsberg. 4. Concord makes strong. 5. An Anecdote from the South-Sea-Isles. 6. A Summary of Shakespeare's King Lear.
Lehmann.

Geschichte. 2 Std. w. Lehrbuch: Andrä-Seehaussen, Geschichte für Lehrerinnenbildungsanstalten. Deutsche Staats- und Wirtschaftsgeschichte von der Zeit Karls des Grossen bis zu Friedrich dem Grossen. Die geistige und künstlerische Entwicklung des deutschen Volkes in dieser Zeit. Die weltgeschichtliche Stellung des deutschen Reiches.
Dr. Brenke.

Erdkunde. 1 Std. w. Seydlitz, Geographie. Heft V u. VI. Europa mit besonderer Berücksichtigung Deutschlands.
Dr. Graf.

Mathematik. 4 Std. w. Lehrbuch: Crantz, Lehrbuch der Mathematik für höhere Mädchenschulen und Lyzeen. Schülke, Vierstellige Logarithmentafeln.

Arithmetik und Algebra: Gleichungen 2. Grades mit einer Unbekannten, besonders Textgleichungen. Graphische Darstellung der Funktion 2. Grades. Reduzierbare Gleichungen höheren Grades mit einer Unbekannten. Graphische Darstellung der Exponentialfunktion. Die Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Inverse Funktionen und ihre Verwendung zur Bestimmung von Wurzeln und Logarithmen. Die Lehre von den Logarithmen. Fortdauernde Übungen im Rechnen mit Logarithmen. Graphische Lösungen von quadratischen Gleichungen mit 2 Unbekannten. Crantz: I. § 48. II. §§ 13—16.

Geometrie: Proportionalität von Strecken. Der Strahlensatz und seine Anwendungen. Die 4. und mittlere Proportionale. Konstruktion algebraischer Ausdrücke und Konstruktionsaufgaben mit algebraischer Analysis. Der wichtigste Ähnlichkeitssatz und seine Anwendungen; Der Messtisch. Der goldene Schnitt. Die regelmässigen Vielecke und die Ausmessung des Kreises. Crantz I: §§ 26—32.

Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten.

Dieck.

Naturkunde. 3 Std. w. Crüger, Grundzüge der Physik. Schmeil, Leitfaden der Zoologie und Botanik. Wärmelehre. Magnetismus. Elektrizitätslehre. Biologie der Einzeller, Hohltiere, Würmer, Stachelhäuter, Fische, Amphibien, Reptilien. Zusammenfassende Darstellung der allgemeinen Pflanzenkunde. Dr. Graf.

Zeichnen. 2 Std. w. Zeichnen und Malen von Natur- und Kunstformen. Zeichnen von Innenräumen. Wandtafelzeichnungen. Skizzieren im Freien. Ein Viertel der Zeit Linearzeichnen. Geometrisches Darstellen einfacher Körper und Gebrauchsgegenstände. Schattenkonstruktion. Wobbe.

Klasse O L III.

Klassenleiter: Dr. Graf.

Religion. 3 Std. w. Kein Lehrbuch. Bibelkunde des Alten Testaments mit besonderer Berücksichtigung der Psalmen und Propheten. — Bibelkunde des Neuen Testaments im Anschluss an die Lektüre des Matthäusevangeliums. Das Leben Jesu nach synoptischer Auffassung. Die Bergpredigt und die Gleichnisse sind besonders berücksichtigt. Das Evangelium des Johannes in Vergleichung mit den Synoptikern; Lesen ausgewählter Stücke. Kosnick.

Deutsch. 3 Std. w. Lehrbücher: Wychgram, Hilfsbuch für Literaturgeschichte und Paldamus Rehorn: Lesebuch zur Einführung in die Literatur. Unterricht in der Literaturgeschichte von den ältesten Zeiten bis Lessing unter Hervorhebung des Wesentlichen und Heranziehung von Proben. Eingehende Behandlung von Nathan der Weise (Ausg. v. Thorbecke). Die Braut von Messina (Ausg. v. Franz). Emilia Galotti (Ausg. v. Thorbecke). Einführung in die Lektüre des Mittelhochdeutschen an der Hand von Hartmann von Aues „Armen Heinrich“ (Götschen-Ausg.). Überblick über die Geschichte der deutschen Sprache. 8 Aufsätze, darunter 4 Klassenaufsätze.

Themata der Aufsätze: 1. Was deutsche Dichter vom Frühling singen. 2. Vergiss dein Ich, dich selbst verliere nie (Kl.-A). 3. Die beiden Heldinnen

unserer grossen deutschen Volksepen. 4. Einsamkeit (Kl.-A). 5. Ein Thema nach eigener Wahl aus dem Gebiet der griechischen Geschichte. 6. Zwei Bundesgenossen Luthers: Ulrich von Hutten und Hans Sachs (Kl.-A). 7. Die Zeit ist eine blühende Flur, Ein grosses Lebendiges ist die Natur, Und alles ist Frucht, und alles ist Samen (Braut von Messina) oder das Gesetz ist der Freund des Schwachen (Ebenda). 8. Etwas vom Kinde. Koch.

Pädagogik. 2 Std. w. Lehrbuch Heilmann: Handbuch der Pädagogik. Einführung in die Psychologie. Erläuterung der verschiedenen Methoden in der Kinderpsychologie. Betrachtung der Kindesseele auf Grund literarischer Hilfsmittel und eigener Beobachtung.

Lektüre: Salzmänn: Das Krebsbüchlein; Fenelon: Erziehung der jungen Mädchen. Dr. Gertrud Bäumer: Von der Kindesseele. Dr. Brenke.

Französisch. 4 Std. w. Lektüre: Racine, Athalie. (Velhagen und Klasing) George Sand, La Mare au Diable (Freitag) La Fontaine, Ausgewählte Fabeln. (Stolte, Leipzig.)

Grammatik: Rahn, Systematische Schulgrammatik der französischen Sprache. §§ 77—95. Arten der Verben, Verbalformen, Gebrauch der Zeiten, Gebrauch der Redeweise, Indikativ und Konjunktiv.

Literaturgeschichte: Formation de la langue. Les germes de l'art dramatique. L'hôtel de Rambouillet. L'Académie française. La période classique. Malherbe. Racine. La Fontaine. George Sand. Béranger.

Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und die Literaturgeschichte. Freie Vorträge über die Privatlektüre.

18 schriftliche Arbeiten. Freie Arbeiten: 1. Athalie par Racine (Introduction). 2. Le Gland et la Citrouille par La Fontaine (Vers retournés en prose). 3. Mathan (D'après Racine, Athalie). 4. „Les Pauvres“. (Reproduction libre d'un texte allemand). 5. La Cigale et la Fourmi par La Fontaine (Analyse.) 6. L'Académie Française. R. Schulze.

Englisch. 4 Std. w. Lehrbuch: Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre, Ausgabe B, Oberstufe für höhere Mädchenschulen.

Grammatik: Syntax des Verbs und Artikels, Lehrbuch Kap. I—IX.

Lektüre: Tales and Sketches, II. Bd. (Velhagen) Scott, The Lady of the Lake (Velhagen) Privatlektüre mit Vorträgen darüber.

Sprechübungen im Anschluss an die Lektüre und die Privatlektüre.

Literaturgeschichte: Die ältere englische Literatur. Einiges aus der Phonetik.

Schriftliche Arbeiten: 11 Übersetzungen, 1 schwierigeres Diktat, 5 freie Arbeiten. Themen der freien Arbeiten: 1. Trade Rivalry, 2. The Wives of Weinsberg, 3. The Prince and the Judge, 4. The Double Lesson, 5. Unity is Strength.
Lehmann.

Geschichte. 2 Std. w. Andrä-Seehaussen: Lehrbuch der Geschichte für Lehrerinnenbildungsanstalten. Griechische und römische Geschichte mit besonderer Betonung der kulturellen und wirtschaftlichen Verhältnisse und Ausblick auf den Orient. Deutsche Geschichte bis zum Untergang des Merovinger Geschlechts.
Dr. Brenke.

Erdkunde. 2 Std. w. Seydlitz, Geographie für höhere Mädchenschulen, Heft IV. Aussereuropäische Erdteile mit besonderer Berücksichtigung der deutschen Kolonien. Einführen in die Kartographie.
Dr. Graf.

Mathematik. 4 Std. w. Lehrbuch: Crantz, Lehrbuch der Mathematik für höhere Mädchenschulen und Lyzeen I. u. II. Teil. Kundt, Arithmetische Aufgaben für höhere Mädchenschulen.

Arithmetik und Algebra: Einige Sätze über Proportionen. Graphische Darstellung der Funktion 1. Grades und ihre Verwendung zur Lösung von Gleichungen mit 2 Unbekannten. Rechnerische Behandlung dieser Gleichungen; entsprechende Textgleichungen. Graphische Darstellung von Funktionen 2. Grades. Inverse Funktionen und ihre Verwendung zur graphischen Bestimmung von Quadratwurzeln. Ausziehen der Quadratwurzel aus bestimmten Zahlen. Quadratische Gleichungen und ihr Koeffizientengesetz. Irrationale und imaginäre Zahlen. Einige Sätze aus der Lehre von den Potenzen und Wurzeln. Textgleichungen, die auf quadratische Gleichungen führen. Im Anschluss an die Buchstabenrechnung Übungen im Zahlenrechnen. Crantz: I §§ 43, 1-4; 45-47. II. §§ 13, 14, 1-6; 16, 1-3. Kundt: §§ 26, 30, 32, 34-37 mit Auswahl.

Geometrie: Schwierigere Dreieckskonstruktionen unter besonderer Berücksichtigung der Determination. Dreieck und Viereck in ihrer Beziehung zum um- und eingeschriebenen Kreis. Peripherie- und Centriwinkel, Sehnen tangentialen Winkel. Kreiskonstruktionen. Einige Sätze über Flächengleichheit gradliniger Figuren. Ausmessung von Rechteck, Quadrat, Parallelogramm und Dreiecken. Die wichtigsten Verwandlungsaufgaben. Lehrsatz des Euklid und des Pythagoras und ihre Anwendung zur Berechnung von Strecken. Proportionalität von Strecken. Der Strahlensatz und seine Anwendung. Crantz I: §§ 18-29.

Vierwöchentliche schriftliche Arbeiten.

Dieck.

Naturkunde. 2 Std. w. Crüger, Grundzüge der Physik. Die Lehre vom Schall und Licht. Wellenlehre. Das Wichtigste aus der Chemie der Metalle und aus der organischen Chemie, insbesondere mit Rücksicht auf die Darstellung der Vorschriften der Gesundheitslehre.
Dr. Graf.

Zeichnen. 2 Std. w. Zeichnen und Malen nach Natur- und Kunstformen. Zeichnen von Innenräumen. Wandtafelzeichnen. Skizzieren im Freien. Ein Viertel der Zeit Linearzeichnen. Geometrisches Darstellen einfacher Körper und Gebrauchsgegenstände.
Wobbe.

4. Religionsunterricht.

a. **Evangelisch.** Befreiungen vom evangelischen Religionsunterricht haben nicht stattgefunden.

b. **Katholisch.** Den katholischen Religionsunterricht erhielten die Schülerinnen des Lyzeums zusammen mit denen der Mädchen-Mittelschule.

Durchgenommener Lehrstoff.

a. Im Lyzeum.

Unterstufe: 3 Std. w. Einige der wichtigsten Erzählungen des Alten und Neuen Testaments. Hl. Personen, Orte, Gegenstände, hl. Handlungen, Verhalten in der Kirche. Die täglichen Gebete. Die wichtigsten Fragen des kleinen Katechismus.

Mittelstufe: 3 Std. w. Bibl. Geschichte: Von der Erschaffung der Welt bis zur Josefsgeschichte (einschliesslich). Die Leidensgeschichte Jesu. Katechismus: Die hauptsächlichsten (unbestrittenen) Fragen aus folgenden Gebieten: 9.—12. Glaubensartikel, 10 Gebote, 5 Gebote der Kirche. Lehre von der Sünde, Tugend, Vollkommenheit und Gnade. Einführung in das Diözesangesangbuch. Ausgewählte Lieder. Einige Lebensbeschreibungen aus der Geschichte der Heiligen. Einübung inhaltsreicherer Gebete.

Oberstufe: 2 Std. w. Bibl. Geschichte: Erzählungen von der Erschaffung der Welt bis Job unter besonderer Berücksichtigung ihres vorbildlichen und vorbereitenden Charakters. Neues Testament: Das Gleichnis vom barmherzigen Samariter bis Christi Tod. Katechismus. 9.—12. Glaubensartikel. Die 10 Gebote, 5 Gebote der Kirche. Die Lehre von der Sünde, Tugend, Vollkommenheit und Gnade. Das Fastenmandat, die hl. Messe, das Kirchenjahr, liturgische Erklärungen. Ausgewählte Lebensbeschreibungen von Heiligen.

b. Im Oberlyzeum.

Sittenlehre: Die allgemeine Sittenlehre, ihre Voraussetzungen und Grundformen. Die besondere Sittenlehre in ihren Pflichten gegen Gott, den Nächsten und sich selbst.

Kirchengeschichte: Von der abendländischen Kirchenspaltung bis auf die heutige Zeit.

Apologetik: Das Dasein Gottes, Beweise dafür, der Atheismus, die Unsterblichkeit der Seele.

Exegese: Besondere Einführung in das Evangelium des hl. Johannes, Erklärung des Evangeliums.

Lehrbücher.

Unterstufe: Jakob Linden, Religionsbuch für die unteren Klassen der Volksschulen.

Mittelstufe: Schusters Biblische Geschichte, neu bearbeitet von G. Mey. Katholischer Katechismus für die Diözese Ermland.

Oberstufe: siehe Mittelstufe.

Oberlyzeum.

Gerhard Rauschen, Sittenlehre. Gerhard Rauschen, Kirchengeschichte. Gerhard Rauschen, Apologetik. Arndt, das Neue Testament.

c. Jüdisch. Lehrpensen. I. Abteilung: Vom babylonischen Exil bis Maimonides. II. Abteilung: Schöpfung der Welt bis zum Auszug aus Egypten. Lehrbücher für die I. Abteilung. Brann: Lehrbuch der jüdischen Geschichte. II. Abteilung: J. Auerbach, Biblische Erzählungen für die israelitische Jugend. Kleine Ausgabe.

5. Verzeichnis der in den einzelnen Klassen gefertigten sog. „Kleinen Ausarbeitungen.“

Oberlyzeum I.

Deutsch. Hebbels Nibelungen im Verhältnis zur Edda und dem deutschen Epos.

Französisch. Die Posse vom Advokaten Pathelin.

Englisch. Übersetzung aus „History of Frederick II of Prussia“ by Carlyle.

Geschichte. Friedrich Wilhelms I. kulturelle Tätigkeit.

Erdkunde. Beweisgründe für die Rotation der Erde um ihre Achse.

Naturkunde. Der Kompass.

Oberlyzeum II.

Englisch. Inhalt des Gedichtes: The three fishers by Kingsley.

Französisch. Die Kindheit des Gil Blas von Le Sage.

Naturkunde. Ein beliebiges Thema. (Ohr, Auge usw.)

Geschichte. Deutsches Städtewesen im Mittelalter.

Erdkunde. Beliebige Thema.

Deutsch. Welches Bild entwirft Schiller bei seinem ersten Aufenthalt in Weimar von dieser Stadt in den Briefen an Körner?

Oberlyzeum III.

Erdkunde. Klima Amerikas. } wahlfrei.
Weltmachtstellung der Union. }

Geschichte. Die germanische Frau nach Tacitus.

Deutsch. Der Arme Heinrich im Hause des Meiers.

Naturkunde. Das Mikroskop.

Englisch. Übersetzung.

Französisch, Welche Auffassung hat George Sand von der Kunst.

Lyzeum I.

Deutsch. Monolog in „Wallensteins Tod“ I 4.

Französisch. Herr Guiraudet. (Nach der Erzählung „Wie man schön wird“).

Englisch. Robert Burns.

Geschichte. Was veranlasste Napoleon I, von Elba nach Frankreich zurückzukehren?

Erdkunde. (Nach Wahl der Schülerinnen:) a) Vulkanismus, b) geologische Wirkung des Eises.

Naturkunde. (Nach Wahl der Schülerinnen:) a) Die Bedeutung des Wassers im Haushalt der Natur, b) der Kreislauf der Stoffe in der Luft, c) Formen des Kohlenstoffes.

Lyzeum II a.

Deutsch. Monolog Elisabeths in Maria Stuart IV, 10.

Französisch. Ein Abend bei Pierotte (nach Daudet, Petif Chose).

Englisch. Übersetzung.

Geschichte. Jugend Friedrichs des Grossen.

Erdkunde. Der Thüringer Wald.

Naturkunde. Das Auge, der photographische Apparat, das Mikroskop, (zur Auswahl).

Lyzeum II b.

Französisch. Der Besuch (nach einem Gespräch).

Naturkunde. Herstellung und Verwendung des Mörtels.

Erdkunde. Die Verfassung des Deutschen Reiches.

Englisch. Meg goes to Vanity Fair.

Geschichte. Die Jugend Friedrichs des Grossen.

Deutsch. Charakteristik der Freiheitsdichter.

Lyzeum III a.

Französisch. Übersetzung aus Malot, Sans Familie.

Deutsch. Jbykus.

Englisch. Übersetzung aus Marryat: The children of the New Forest.

Physik. Folgerungen, die sich aus den Versuchen mit Wasserstoff ergeben.

Erdkunde. Die wirtschaftlichen Verhältnisse in Grossbritannien.

Geschichte. Die Bedeutung der Erhebung Preussens zum Königreich.

Lyzeum III b.

Englisch. Die Familie des Hauptmanns Beverley.

Erdkunde. Eine Umfahrt um die Balkanhalbinsel.

Deutsch, Der Glockenguss.

Französisch. Übersetzung aus M. Malots: Heimatlos S. 58.

Naturkunde. Folgerungen, die sich aus den Versuchen mit Wasserstoff ergeben.

Lyzeum IV.

Erdkunde. Die Alleghanies.

Französisch. Getäuschter Ehrgeiz (Inhaltsangabe eines französischen Lesestücks).

Naturkunde. Die Trichine.

Englisch. Übersetzung: Der Lynmouther Fischer.

Deutsch. Ludwig Uhlands Jugend.

Geschichte. Der Humanismus in Deutschland.

6. Wahlfreier Unterricht.

Vom Religionsunterricht ist keine Schülerin befreit worden. Auch von der Befreiung vom französischen oder englischen Unterricht in den Lyzealklassen I und II ist nicht Gebrauch gemacht worden.

An dem wahlfreien Nadelarbeitsunterricht nahmen teil

in Klasse IV	14	von 44	Schülerinnen
„ „ IIIb	7	„ 24	„
„ „ IIIa	8	„ 27	„
„ „ IIb	7	„ 24	„
„ „ IIa	6	„ 21	„
„ „ I	8	„ 28	„

7. Turnunterricht.

Die Turnstunden fanden im Sommer auf dem Schulhofe, im Winter in der Aula statt, für 4 Stunden stand die städtische Halle zur Verfügung. Es bestanden 15 Turnabteilungen mit 33 Stunden wöchentlich. Zur kleinsten Abteilung gehörten 20, zur grössten 50 Schülerinnen. Die Turnlehrerin Frl. Teetz erteilte den Unterricht im Oberlyzeum und in den Klassen I—III des Lyzeums, die Zeichenlehrerin Frl. Wobbe in Va, die technische Lehrerin Frl. Liedtke in IV, Vb—VIIa, die ordentl. Lehrerin Frl. Lazarowicz in VIIb—X. Auf Grund eines ärztlichen Zeugnisses waren 21 Schülerinnen des Lyzeums vom Turnen befreit.

8. Schriftliche Arbeiten für die Reifeprüfung.

Deutscher Aufsatz. Der Patriotismus Kleists in seinem Drama „Prinz Friedrich von Homburg“.

Französisch. Freie Nacherzählung. „Die Jugend Napoleons“.

Englisch. Eine Übersetzung in das Englische.

Mathematik.

1. Von der oberen Kante eines Balkongitters, die $h = 9$ m über dem Erdboden liegt, erscheint die Spitze eines Fabrikschornsteins unter dem Erhebungswinkel $\alpha = 16,3^\circ$ und sein Fuss unter dem Senkungswinkel $\beta = 16,1^\circ$; wie hoch ist der Schornstein und wie weit ist er von dem Balkon entfernt?
 2. $8x^5 + 22x^4 - 55x^3 - 55x^2 + 22x + 8 = 0$
 3. Was ist vorteilhafter: ein Kapital von 1000 Mk. 6 Jahre hindurch zu 4,5% auf einfache Zinsen oder zu 4% auf Zinseszinsen auszuleihen?
 4. Wie geht eine Geländeaufnahme mit Hilfe eines Messtisches vor sich?
-

9. Verzeichnis der eingeführten Lehrbücher.

Unterrichtsfach	Titel des Lehrbuchs	Verleger	Lyzeum									Ober-Lyzeum				
			Klasse									Klasse				
Religion	Lernstoff für den evangelischen Religionsunterricht	Kafemann-Danzig	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX					
"	Biblische Historien v. Woike-Triebel	Bon-Königsberg					V	VI	VII			I	II	III		
"	Evangelisches Gesangbuch für Ost- und Westpreussen	—	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII		I	II	III		
"	Die Bibel	—	I	II	III	IV						I	II	III		
"	Neues Testament	—				IV										
Deutsch	Schreib- und Lesebibel	Hirt-Breslau										X				
"	Deutsches Lesebuch für höhere Mädchenschulen v. Paldamus-Rehorn E	Diesterweg-Frankfurt a. M.											IX			
	I. Teil															
	II. Teil															
	III. Teil															
	IV. Teil															
	V. Teil							V	VI	VII	VIII	IX				
	VI. Teil															
	VII. Teil 1															
	VII. Teil 2		I	II	III	IV										
"	Lieder u. Gedichte für höhere Mädchenschulen v. Paldamus-Rehorn	Diesterweg-Frankfurt a. M.	I	II	III	IV							I	II	III	
"	Hilfsbuch für den Unterricht in der deutschen Literatur von Wychgram	Velhagen u. Klasing											I	II	III	
"	Regeln für die deutsche Rechtschreibung	Weidmann-Berlin	I	II	III	IV	V	VI	VII	VIII	IX	I	II	III		
Pädagogik	Handbuch der Pädagogik v. K. Heilmann T. I	Dürr-Leipzig											I	II	III	
	" II												I	II	III	
	" III												I	II	III	
Französisch	Plötz-Cares, Elementarbuch D	Herbig-Berlin					V	VI	VII							
"	" Uebungsbuch D		I	II	III	IV										
"	Rahn, Systematische Schulgrammatik der franz. Sprache	Reisland-Leipzig											I	II	III	
"	Kriete, Sammlung französisch. Gedichte	Gesenius-Halle	I	II	III								I	II	III	
"	Döhler, kurzer Ueberblick über die Geschichte der franz. Literatur	Ehlermann-Dresden											I	II	III	
"	Engwer, Choix de Poésies françaises	Velhagen											I	II	III	
Englisch	Gesenius-Regel, Englische Sprachlehre B Unterstufe	Gesenius-Halle			III								I	II	III	
"	Oberstufe		I	II												
"	Kriete, A. Book of English Poetry	Gesenius-Halle	I	II	III								I	II	III	
"	Döhler, kurzer Ueberblick über die Geschichte der englischen Literatur	Ehlermann-Dresden											I	II	III	
"	Aronstein, Selections from English Poetry	Velhagen											I	II	III	
Geschichte	Andrae, Erzählungen aus der deutschen Geschichte A. (mit Sagen)	Voigtländer-Leipzig						VI	VII							

II. Aus den Verfügungen der Behörden.

30. Mai 1911. Provinzial-Schulkollegium. Frl. Karola Klever, die das Studium mit dem Ziele der Ablegung der Prüfung pro facultate docendi beginnen will, wird der Anstalt zur zweijährigen Beschäftigung überwiesen.
24. Juni 1911. P. S. K. Oberlehrer Kosnick ist zum Professor ernannt.
28. Juni 1911. P. S. K. Die überfüllte Klasse IX darf nur noch bis Ostern 1912 ungeteilt weitergeführt werden.
10. August 1911. P. S. K. Dem Professor Kosnick ist durch Allerhöchsten Erlass vom 25. Juli der Rang der Räte IV. Klasse verliehen.
11. Juli 1911. Ministerium wünscht, dass auch die schulentlassene weibliche Jugend in den Kreis der Jugendpflegebestrebungen bezogen wird.
18. August 1911. Jug. in den Kreis der Jugendpflegebestrebungen bezogen wird.
22. August 1911. Min. Die Kurzstunde von 45 Minuten wird allgemein vorgeschrieben.
6. Sept. 1911. P. S. K. Frl. Ilse Riebensahm wird der Anstalt zur zweijährigen Beschäftigung überwiesen.
16. Oktob. 1911. P. S. K. Frl. Ilse Riebensahm wird der Anstalt zur zweijährigen Beschäftigung überwiesen.
12. Novbr. 1911. Die Ferien im Schuljahre 1912 sind folgendermassen festgesetzt:
- | | Schluss | Beginn |
|-------------|--------------|-----------------|
| Ostern | 30. März | 16. April |
| Pfingsten | 23. Mai | 30. Mai |
| Sommer | 3. Juli | 7. August |
| Herbst | 2. Oktober | 15. Oktober |
| Weihnachten | 21. Dezember | 3. Januar 1913. |
- Schluss des Schuljahres: 19. März 1913.
6. Novbr. 1911. Min. Versuche zur Wiederbelebung scheinbar Ertrunkener oder Ersticker sind in den Turnstunden im Oberlyzeum unter Zuziehung eines Arztes vorzunehmen.
28. Novbr. 1911. Min. Versuche zur Wiederbelebung scheinbar Ertrunkener oder Ersticker sind in den Turnstunden im Oberlyzeum unter Zuziehung eines Arztes vorzunehmen.
20. Novbr. 1911. Min. Befreiungen vom Unterricht in technischen Fächern finden im Oberlyzeum nicht mehr statt.
7. Dezbr. 1911. P. S. K. Befreiungen vom Zeichnen und Nadelarbeitsunterricht finden im Lyzeum nur noch durch das Provinzial-Schulkollegium statt.
7. Dezbr. 1911. P. S. K. Befreiungen vom Zeichnen und Nadelarbeitsunterricht finden im Lyzeum nur noch durch das Provinzial-Schulkollegium statt.
18. Dezbr. 1911. P. S. K. Die Schülerinnen müssen in der Halle mit Turnschuhen und vorschriftsmässiger Turnkleidung bekleidet sein.
28. Dezbr. 1911. P. S. K. Die Einführung folgender Lehrbücher für das Oberlyzeum wird genehmigt: Aronstein, Selections from English Poetry und Engwer, Choix de Poésies françaises.
19. Januar 1912. Mädchen, die die Aufnahmeprüfung für das Oberlyzeum nicht bestanden haben, dürfen erst nach einem halben Jahre zur Prüfung wieder zugelassen werden.
1. Februar 1912. Min. Gemäss Allerhöchsten Erlasses vom 18. Dezember 1911 führen die als höhere Lehranstalten anerkannten Höheren Mädchenschulen fortan die Bezeichnung „Lyzeum“. Das bisherige
12. Februar 1912. Min. Gemäss Allerhöchsten Erlasses vom 18. Dezember 1911 führen die als höhere Lehranstalten anerkannten Höheren Mädchenschulen fortan die Bezeichnung „Lyzeum“. Das bisherige

Lyzeum (Höheres Lehrerinnen-Seminar und Frauenschule) erhält die Bezeichnung „Oberlyzeum“. Der Name „Höhere Mädchenschule“ verbleibt den nicht als höhere Lehranstalt anerkannten gehobenen öffentlichen und privaten Mädchenschulen, soweit sie ihrem Unterricht die Lehrpläne von 1894 oder 1908 zugrunde legen.

2. März 1912. Die katholischen Schülerinnen werden vom Unterricht befreit am 6. Januar, 2. Februar, Fronleichnamstag, 1. November und 8. Dezember.

III. Zur Geschichte der Anstalt.

Das Schuljahr 1911 begann am 20. April mit 541 Schülerinnen, von denen 500 im Lyzeum und 41 im Oberlyzeum waren.

Die zweite Lyzealklasse musste wegen Überfüllung geteilt werden, wodurch die Berufung einer neuen Lehrerin und zwar einer technischen, nötig wurde. Da im Schulgebäude ein Raum für die neue Klasse nicht vorhanden war, wurde sie in dem ehemaligen Mädchenschulgebäude neben dem Rathause untergebracht.

Lehrerkollegium. Mit Beginn des Schuljahres wurde die neugewählte technische Lehrerin Fräulein Erna Liedtke aus Myslowitz ins Amt eingeführt, auch die freie Oberlehrerinstelle konnte am 1. Juli mit Fräulein Elisabeth Koch aus Dessau besetzt werden. Bis dahin war sie von Fräulein Lina Krüger verwaltet worden.

Die kürzeren Vertretungen, die im Laufe des Schuljahres nötig wurden, übernahm das Kollegium; im ersten Vierteljahr wurde die zu einem Auslandsaufenthalt beurlaubte Oberlehrerin Fräulein Rosa Schulze durch Fräulein Korola Klever vertreten, und während einer militärischen Übung des Oberlehrers Dr. Graf im August übernahmen die der Anstalt zur Beschäftigung überwiesenen Kandidatinnen Krüger und Klever die Vertretung.

Der Gesundheitszustand war im letzten Vierteljahr sowohl bei den Lehrenden wie bei den Lernenden nicht günstig, sodass der Unterricht mannigfachen Störungen unterworfen war. Der Unterzeichnete musste während des Januar sich auf die Verwaltungsgeschäfte beschränken und dem Unterricht fern bleiben, weil in seiner Familie ein Fall von ansteckender Krankheit vorgekommen war.

Prüfungen und Revisionen. Die erste Reifeprüfung im Oberlyzeum fand unter dem Vorsitz des Herrn Provinzial-Schulrats Suhr am 28. Februar statt. Ausserdem besuchte der Herr Provinzialschulrat einzelne Klassen der Anstalt am 5. September und am 29. Februar.

Schulfeiern und Ausflüge. Das Sedanfest wurde in gewohnter Weise gefeiert, die Festrede hielt Herr Garbe. Mit der Kaisergeburtstagsfeier wurde die Gedächtnisfeier der 200. Wiederkehr des Geburtstages Friedrichs des Grossen verbunden. Die Festrede hielt Oberlehrer Dr. Brenke. Die Schulausflüge fanden für sämtliche Klassen der Anstalt am 30. Mai statt. Die Schülerinnen des Oberlyzeums fuhren nach Danzig-Zoppot, Klasse I und II a nach Liebemühl, II b nach den geneigten Ebenen, III—VI nach verschiedenen Punkten der Haffküste, VII—X nach Vogelsang.

Prämien. Die Schillerprämie am 10. November erhielt Margarete Fabricius Ilb. Beim Geburtstage Seiner Majestät des Kaisers wurden als Allerhöchstes Geschenk 20 Stück des Werkes von Professor Dr. Koser: „Aus dem Leben Friedrichs des Grossen“ an würdige Schülerinnen verteilt.

Schulräume. Von den durch die ministeriellen Bestimmungen vorgeschriebenen Räumen fehlen noch folgende: eine Turnhalle, Physikzimmer und Nadelarbeitszimmer. Der Anbau, der sowohl diese Räume als auch die durch Klassenteilungen notwendig gewordenen Klassenzimmer enthält, ist bereits so weit gefördert, dass im Laufe des Sommers 1912 mit seiner Vollendung gerechnet werden kann.

IV. Statistische Mitteilungen.

1. Zahl und Durchschnittsalter der Schülerinnen.

	Ober-Lyzeum					Lyzeum															Gesamtzahl		
	P.	I	II	III	Sa.	I	IIa	IIb	IIIa	IIIb	IV	Va	Vb	VIa	VIIa	VIIb	VIIIa	VIIIb	IX	X		Sa.	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahres 1911	—	12	11	18	41	31	25	25	29	23	43	27	29	30	20	35	35	26	28	51	43	500	541
2. Am Anfang des Winterhalbjahres 1911	—	12	10	18	40	29	22	24	27	24	46	26	29	29	21	35	35	26	28	51	42	494	534
3. Am 1. Februar 1912	—	12	10	17	39	28	21	24	27	24	44	26	29	28	21	35	35	26	28	51	39	486	525
4. Durchschnittsalter am 1. Februar 1912		19,5	18,6	17,9		16,5	15,5	15,9	14,5	13,9	13,7	12,6	12,7	11,7	11,4	10,5	10,1	9,4	8,8	8,1	7,1		

2. Religions-, Staatsangehörigkeits- u. Heimatsverhältnisse der Schülerinnen.

	Konfession bzw. Religion								Staatsangehörigkeit							Heimat			
	Ober-Lyzeum				Lyzeum				Ober-Lyzeum			Lyzeum				Ober-Lyzeum		Lyzeum	
	evangel.	kathol.	Diss.	jüdisch	evangel.	kathol.	Diss.	jüdisch	Preussen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländ.	Preussen	nicht preussische Reichsangehörige	Ausländ.	aus dem Schulort	von ausserhalb	aus dem Schulort	von ausserhalb	
1. Am Anfang des Sommerhalbjahrs	37	3	—	1	445	36	—	19	41	—	—	499	—	1	32	9	450	50	
2. Am Anfang des Winterhalbjahres	36	3	—	1	437	37	—	20	40	—	—	493	—	1	32	8	447	47	
3. Am 1. Februar 1911	35	3	—	1	429	37	—	20	39	—	—	485	—	1	31	8	439	47	

3. Übersicht über die Schülerinnen, die die Reifeprüfung des Oberlyzeums bestanden haben.

Lfd. Nr.	Name	Geburts-		Stand und Wohnung des Vaters	Be- kennt- nis	Aufenthalt davon	
		Tag	Ort			in der Anstalt	im Ober- lyzeum
						Jahre	
1	Hildegard Bandow	8. 5. 1893	Elbing	Professor in Elbing	ev.		3
2	Gertrud Bury	10. 4. 1893	Elbing	Superintendentin Elbing	ev.		3
3	Hedwig Glowitz	14. 3. 1893	Alt Kischau, Kr. Berent	Lehrer in Elbing	kath.		3
4	Helene Janke	13. 1. 1892	Libau	† Fabrikdirektor in Odessa	ev.		3
5	Valli Miedke	20. 6. 1891	Krawno, Kr. Sensburg	Kgl. Förster in Schiess- garten, Kr. Osterode	ev.		3
6	Erna Noske	16. 11. 1893	Elbing	Lehrer a. D. in Elbing	ev.		3
7	Lotte Russack	28. 2. 1893	Elbing	† Arzt in Elbing	mos.		3
8	Käthe Uecker	22. 2. 1891	Tiegenhof	† Uhrmacher in Tiegen- hof	ev.		3
9	Lisbeth Wenger	13. 3. 1892	Pillkallen	Rektor in Ruhla	ev.		3
10	Charlotte Wiebe	17. 4. 1890	Elbing	Kaufmann in Elbing	menno- nitisch		3
11	Clara Wiebe	28. 2. 1893	Kl. Lichtenau Kr. Dirschau	Gutsbesitzer in Neu- teichsdorf bei Neuteich	menno- nitisch		3

Gertrud Bury, Erna Noske und Lotte Russack wurden von der mündlichen Prüfung befreit.

V. Sammlung von Lehrmitteln.

1. Lehrerbibliothek. Verwalter: Ordentl. Lehrer Hetz. Von Zeitschriften wurden gehalten: Wychgram, Frauenbildung. Güldner, Die höhere Mädchenschule. Poske, Zeitschrift für den mathematischen Unterricht. Hoffmann, Zeitschrift für den physikalischen Unterricht. Lyon-Ladendorf, Zeitschrift für den deutschen Unterricht. Kaluza, Zeitschrift für den engl. und franz. Unterricht. Centralblatt für die Unterrichtsverwaltung in Preussen.

Für die Lehrerbibliothek wurden angeschafft: Büttner, Anleitung für den Rechenunterricht. Leuchtenberger, Aus dem Leben der höheren Schulen. Leuchtenberger, der Schuldirektor, Nothelferbuch, Leitfaden für erste Hilfe. Nauticus, Jahrbuch für Deutschlands Seeinteressen. Wolf, Angewandte Geschichte. Wetzels, Die deutsche Sprache. Hottinger, Königin Luise, (vom Herrn Minister überwiesen). Raphael-Album und Dresdner Galerie, (Geschenk vom Herrn Buchhändler Peicher). Giese, Der Beamtencharakter. Wode, Mädchenschulreform und Volksgesundheit. v. Stern, Wilhelm Jordan. Spies, das moderne England. Ratzel, Deutschland. Thiengen,

Methodik des neusprachlichen Unterrichts. Münch, Didaktik und Methodik. Curtius, Der franz. Aufsatz. Schmidt, Lessings Leben und Schriften. Fischer, Unser Fritz. Johannesson, Was soll unser Junge werden. Schneidemühl, Handschrift und Charakter. Winter, Friedr. der Grosse. Koser, Friedr. der Grosse. Rude, Schulpraxis.

2. Die Bibliotheken des Oberlyzeums und der Klassen I—VII des Lyzeum wurden nach Massgabe der vorhandenen Mittel ergänzt und erweitert.

3. Für die naturkundliche Sammlung wurden angeschafft: Kamera obscura, Gehirntypensammlung, Herztypensammlung, Gebisstypensammlung, Insektenschädlinge für Nadelhölzer, Präparat einer Bohnen-Keimung, Sammlung von Moosen und Flechten, Modell vom Bau und Leben der Bäume, Wandtafeln von niederen Tieren, Apparate für Elektrolyse, Influenzmaschine mit Nebenapparaten. Für Mathematik: Feldwinkel-messer, Apparat für trigonometrische Funktionen.

VI. Stiftungen und Unterstützungen.

A. Ilse Stach-Stiftung. Am 10. Januar wurden an 4 Schülerinnen des Oberlyzeums Stipendien verliehen, und zwar je 60 M.

B. Freischule. Würdigen Schülerinnen des Oberlyzeums und der Klassen VII—I des Lyzeums kann auf Antrag der Eltern das Schulgeld erlassen werden. Im Berichtsjahre genossen im Oberlyzeum 2 Schülerinnen ganze und 4 halbe Freischule, im Lyzeum hatten 20 Schülerinnen ganze und 22 halbe Freistellen.

VII. Mitteilungen an die Eltern.

Das Schulgeld beträgt im Lyzeum in der Unterstufe (Kl. VIII—X.) für Einheimische 100 M., für Auswärtige 106 M., in den Klassen VII—I für Einheimische 130 M., für Auswärtige 136 M., im Oberlyzeum 150 M.

Das Schulgeld wird, solange die Schülerin der Anstalt angehört d. h. nicht förmlich abgegangen ist, stets für volle Vierteljahre beansprucht. Ein Erlass findet durch den Magistrat nur statt, wenn eine Schülerin während eines ganzen Kalender- vierteljahres dem Unterricht hat fern bleiben müssen.

Freischule kann nur in den Klassen VII—I des Lyzeums und im Ober- lyzeum gewährt werden. Die Gesuche sind an den Magistrat zu richten.

Schulversäumnisse. Erkrankt eine Schülerin, so ist dem Kassen- leiter spätestens am zweiten Tage schriftlich oder mündlich Anzeige zu erstatten. Falls es sich um eine ansteckende Krankheit handelt, bitte ich dringend um eine schriftliche Anzeige, weil sonst die Gefahr der Übertragung erheblich ge- steigert wird.

Ohne vorherige Erlaubnis darf, abgesehen von Krankheitsfällen, keine Schülerin den Unterricht versäumen. Urlaubsgesuche sind vom Vater oder dessen Stellvertreter schriftlich oder mündlich an den Direktor zu richten, wenn es sich nur um einen Tag oder um einzelne Stunden handelt, an den Klassenleiter. In diesen und allen anderen Eingaben bitte ich mit Rücksicht auf die Grösse der Anstalt ausser dem vollen Namen der Schülerin jedesmal auch die Klasse anzugeben, der sie angehört.

Wahlfreier Unterricht. Der Nadelarbeitsunterricht in den Klassen V-I ist wahlfrei. Die Anmeldung zu diesem wahlfreien Unterricht verpflichtet zur Teilnahme für ein halbes Jahr.

Berechtigungen. Die den höheren Lehranstalten für die weibliche Jugend bisher verliehenen Berechtigungen sind folgende:

A. Lyzeum. Das Schlusszeugnis des Lyzeums berechtigt

1. Zur Aufnahme in das Oberlyzeum.
2. Zur Zulassung zur Vorbereitung für die Zeichenlehrerinnenprüfung.
3. Zur Zulassung zur Handarbeits- und Hauswirtschaftslehrerinnenprüfung.
4. Zur Zulassung zur Gewerbeschullehrerinnenprüfung.

Der mindestens halbjährige Besuch der II. Klasse berechtigt zur Annahme als Post- oder Telegraphengehilfin.

B. Oberlyzeum.

Der einjährige Besuch des Oberlyzeums berechtigt zum Eintritt in die Ausbildung für den mittleren Bibliotheksdienst.

Die Zeugnisse über die Reifeprüfung und die Lehramtsprüfung berechtigen zusammen:

- a) zur Anstellung als ordentliche Lehrerin an Volksschulen, Mittelschulen und Höheren Mädchenschulen,
- b) zum Universitäts-Studium zwecks Ablegung des Examens pro facultate docendi, d. h. der sog. Oberlehrerprüfung oder Prüfung für das höhere Lehramt, wenn dazu noch eine mindestens zweijährige Beschäftigung in mindestens 12 wissenschaftlichen Wochenstunden an einem Lyzeum nachgewiesen wird.

Das **Schuljahr 1912** beginnt am 16. April morgens um 8 Uhr.

Die **Aufnahme von Schülerinnen**, die aus irgend einem Grunde zur Aufnahmeprüfung vor den Osterferien nicht erscheinen konnten, erfolgt am 15. April, vormittags 10 Uhr.

Horn, Direktor.